

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht

Juni 2021
26. Jahrgang | Nr. 5



Walter Nef ist Bio-Bauer. Und das seit über 20 Jahren. Auf seinem Hof im Zugenhaus produziert er aber nicht nur Milch: Er schafft auch Biodiversitäts-Flächen, pflegt eine Schwalben-Kolonie und setzt auf Kreislaufwirtschaft. Für ihn ist das «Bio». Seiten 14–15 Foto: tiz

Im Grünen

A. Odenwald
Schmuckmanufaktur seit 1882



Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St. Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



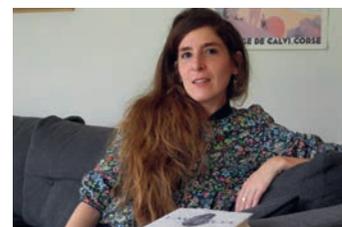
Tagesbetreuung wird immer beliebter

Seite 11



Kloster Wonenstein: So soll die Zukunft aussehen

Seiten 24 – 25



Karin Künzle ist Hebamme und Autorin

Seite 27



Täglich online:
www.tposcht.ch



Zu jedem neuen Velo
schenken wir dir einen

Friedberg 234
9427 Wolfhalden

071 891 22 19

info@dasvelocenter.ch
www.dasvelocenter.ch

Di – Fr 9 – 12 und 13 – 18 Uhr
Sa 9 – 16 Uhr



gratis Helm*



*Beim Kauf eines Velo/E-Bikes gibt es einen Helm im Wert von bis zu CHF 150,- gratis dazu.
Aktion gültig 1 Woche ab Erscheinungstermin - nur gegen Abgabe dieses Bons.

GEMEINDE TEUFEN

eine Ausbildung mit Herz



Wir bieten in unseren zwei Alters- und Pflegeheimen interessante
Ausbildungsplätze in einem kollegialen Team in schönster Umgebung.

Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ (FAGE)
Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA (AGS)
Dipl. Pflegefachfrau/-mann HF
Koch/Köchin EFZ

Weitere Informationen sind auf unsere Homepage zu finden.



Alters- und Pflegeheime Teufen
Haus Unteres Gremm
Haus Lindenhügel

www.heime-teufen.ch

Elektrokontrolle

Haben Sie ein Aufgebot für die Elektrokontrolle Ihrer
Hausinstallationen vom Elektrizitätswerk erhalten?

IBG Inspektion AG führt solche Elektrokontrollen
als akkreditiertes Unternehmen fachgerecht und
präzise durch.

Über den **Onlinekalkulator** können Sie die Kosten für
die Elektrokontrolle ganz einfach selbst berechnen
und die Bestellung sofort auslösen.



IBG Inspektion AG
+41 58 356 69 00
sekretariat@inspektion.ch
inspektion.ch



**IBG
INSPEKTION**

IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
Redaktion Tüüfner Poscht,
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Erika Preisig-Studach, stv. Chefredaktorin (EP), erika.preisig@tposcht.ch; Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), marlis.schaeppi@tposcht.ch; Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch; Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch; Felice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;

Alexandra Grüter-Axthammer (AG), alexandra.grueter@tposcht.ch
Agenda: Erika Preisig-Studach, Engelgasse, 9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84. veranstaltung@tposcht.ch
Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli, Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen, Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag), Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/service/mediadaten, inserate@tposcht.ch
Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-, Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser oder via E-Mail an abos@tposcht.ch
«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch

Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 6, Juli/August 2021: 15. Juni 2021
Erscheint monatlich (Juli/August und Dezember/Januar: Doppelnummern).
Auflage: 4000 Exemplare
Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde Teufen gratis an alle Haushalte verteilt. Mit der Gemeinde Teufen besteht eine Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht, Erika Preisig, Präsidentin, Engelgasse, 9053 Teufen

Auf der Suche

Liebe Leserinnen und Leser

Verschwörungstheorien sind faszinierend. Die Mondlandung wurde im Filmstudio inszeniert. Bill Gates ist der Teufel. Flugzeuge versprühen Gifte zur Klima-, Bevölkerungs- und Gedankenkontrolle. Letzteres kann auch die 5G-Technologie. Ausserdem wird die USA von einem Kindermörder-Ring kontrolliert (QAnon). Die Erde ist eben doch eine Scheibe. Die Menschheit wird von Reptilien im Untergrund regiert. Impfungen sind schädlich. Corona entstand als Unterdrückungs-Werkzeug im Labor. Man muss diese Geschichten einfach mögen. Sie sind kreativ, dramatisch, verführerisch und vor allem: einfach. Wie alle grossen Mythen orientieren sich Verschwörungstheorien an den dogmatischen Konzepten von Gut und Böse. Damit bieten sie etwas, womit unsere scheinbar immer komplexere Realität nicht dienen kann: Orientierung, Struktur, Sinn.

Der Aufstieg des Populismus geht immer mit negativen, gesellschaftlichen Entwicklungen einher. Warum? Weil sich der Mensch einfache Erklärungen für sein Leid wünscht – und wenn möglich einen Schuldigen. Ähnlich ist es bei Verschwörungstheorien. Sie gewinnen während Krisen an Popularität. Grundsätzlich ist das kein Problem. Wir haben gelernt bzw. versuchen zu koexistieren, auch wenn wir an unterschiedliche Geschichten glauben: Religion, Wissenschaft, Zufall, Aliens. Doch die Frage, die bei der Podiumsdiskussion im Zeughaus zu diesem Thema (Seite 48) gestellt wurde, ist berechtigt: «Ab wann werden Verschwörungstheorien gefährlich?»

Die Antwort darauf lautet häufig: Sobald jemand gefährdet oder diskriminiert wird. Ich bin anderer Meinung. Ich denke gerne radikal, philosophisch gesehen. Aus der «idealen, absoluten Lösung» wird erst später, während eines intensiven Prozesses, die «praktikable Lösung». Das gilt auch für unsere Demokratie. Es ist also nachvollziehbar, dass wir uns hin und wieder einfachen Geschichten hingeben. Aber gefährlich wird es nicht erst, wenn sie unser Handeln negativ beeinflussen. Sondern sobald wir uns wegen ihrer Anziehungskraft den realen, komplexen Problemen gegenüber verschliessen. Eine einfache Lösung gibt es nun einmal nicht immer. Das gilt für die Ortsdurchfahrt (Seite 8), den Bau-Boom (Seite 11), die Landwirtschaft (Seite 14) und das Klima (Seite 16).

Verstehen Sie mich nicht falsch: Auch ich halte teilweise krampfhaft an übersimplifizierten Vorstellungen fest. So bin ich nach wie vor von der Existenz des Sockenmonsters überzeugt. Wo sollen die denn bitte sonst alle hinkommen? An mir liegt es ganz sicher nicht!



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre und trockene Füsse

SEITE VIER		AMTLICH		KIRCHEN	36 – 37
Jo weleweg	4	Bächli und Doppelspur	19 – 21	SPORT	
		Handänderungen	23	Leichtathletik-Wettkämpfe	38
IM BILD		PANORAMA		Neuer FC Trainer	39
Schöne Stimmungen	5	Zukunft des Klosters Wonnenstein	24 – 25	GASTBEITRAG BIODIVERSITÄT	40
AKTUELL		TÜUFNER CHOPF		DER MONAT	
Besuch bei der Harmoniemusik	7	Karin Künzle	27	Feuerwehr-Kurse und Geranien	41
IG Engpass zieht Zwischenbilanz	8	GEWERBE		Die nächste Prüfung	43
Kommt der Schräglift?	9	Claro Weltladen	29	Sonderwoche in der Sek	45
Neue Tagesstruktur-Leitung	11	Terrasse für die Seele	29	AUSBLICK	46 – 47
Projekt Deponie Gmünden liegt auf	13	KINDER UND JUGEND	30	DIE LETZTE	
NÄHER DRAN		RÄTSEL	31	Kulturlandsgemeinde in Teufen	48
Was ist eigentlich «Bio»?	14 – 15	GEDENKEN / GRATULATIONEN	32 – 35		
AUF EIN WORT					
Die Klimagruppe Teufen	16 – 17				

Liebe Redaktion

Es gibt zur «Zukunft Teufen» das «Jahrhundertprojekt», nämlich die Durchfahrt von Teufen. Für Teufens Zukunft schlage ich ein weiteres Projekt vor, das etwas schneller realisiert werden kann, also ein Jahrzehnteprojekt. Es betrifft das Gebiet zwischen der Engelgasse und der Bächlistrasse und in der Mitte die Friedhofstrasse, die zur «Einsamkeit» führt.

Wie sieht es dort aus?

- Südlich der Engelgasse liegt das Untere Hörli, das zum grossen Teil der Gemeinde gehört. In einer Volksabstimmung vor zwei Jahren wurde die letzte Baulandparzelle von der Gemeinde (für CHF 4'380'000) erworben.
- An der Friedhofstrasse liegt das seit anfangs 2017 geschlossene Alters- und Pflegeheim Haus Bächli. Aus einem geplanten «Gesundheitshaus» ist nichts geworden; Zwischennutzungen füllen es mit etwas Leben.
- Weiter südlich folgt das Areal Bächli mit einigen Holz- und Übungsbauten des Zivilschutzentrums und einer Grüngutsammelstelle. Dieses Areal gehört dem Kanton.

- Und der Kanton war es auch, der just im Bächli verspätet und unter Zeitdruck eine Führerprüfungsinfrastruktur bauen wollte. Gegen die kommunale Baubewilligung wird rekurriert und mit einer Petition der Gemeinderat ersucht, «ein allgemeines Nutzungskonzept» zu erarbeiten.

- Das Bächli selber war von 1950 bis 1970 eine Deponie für Kehricht und Schlachtabfälle. Rund 10'000 m² sind deshalb «belastet» und müssten bei entsprechender Nutzung des Areals zu hohen Kosten umweltgerecht entsorgt werden.

Mitten in Teufen, an zentraler und ruhiger Lage, mit nahen Einkaufsmöglichkeiten und Stationen des öffentlichen Verkehrs, liegt an bester (Wohn-) Lage ein grosses Gebiet, das der öffentlichen Hand gehört, teilweise brach liegt und noch einige Unbekannte enthält.

Dieses Gebiet ist mein «Jahrzehnteprojekt». Es ist eine Art «Teufen 2031» und träumt von einer umfassenden Planung des ganzen Gebietes mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten. Teufen könnte hier neue Akzente setzen, kreativ und unkonventionell, mit

einem umweltgerechten, nachhaltigen und generationenübergreifenden Wohngebiet, verdichtet gebaut mit sozial verträglichen Preisen – und mit Einbezug des eigenen Bau-Memorandums. Es könnten ein neues Wohnquartier und ein neuer Dorfrand entstehen.

Vor über 40 Jahren hat Albert Mazenauer für eine Staumauer zwischen Teufen und Haslen und einen See im Rotbachtal gekämpft und ist damit untergegangen. Das soll der Vision «Teufen 2031» nicht passieren, hofft

Ihr
Pöschtl Priisig



Die Glosse:

Pöschtl Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.

Keinen Tunnel mehr



Prominenten in den Mund gelegt: Seit Jahren führt Diakon Stefan Staub regelmässig «Gespräche an der Kanzel», und zwar mit prominenten Persönlichkeiten über Glauben, Kirche, Politik und Gesellschaft. Zu Gast waren etwa Bernard Thurnheer, Doris Leuthard, Röbi Koller, Benedikt Weibel und kürzlich Kabarettist, Schauspieler und Drehbuchautor Beat Schlatter.

Foto: Erich Gmünder



Der rare Frühling im Mai

Die wenigen schönen Stunden des launischen Mai haben Marlis Schaeppi und Sepp Zurmühle eingefangen.



WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER
IM DORF**

Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



züst

BEDACHUNGEN AG

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.

Telefon 071 333 11 77
info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch



SCHIESS
GERÜSTBAU

KOMPETENT
ZUVERLÄSSIG | SICHER

9053 Teufen | Tel. 071 333 21 22 | www.schiessgerüstbau.ch

Haben Sie
Ihre Ferien schon gebucht?

Mieten Sie sich bei uns Ihren komfortablen
Camper – Tapetenwechsel garantiert!

Trogenerstrasse 1 | 9042 Speicher | 071 344 29 90
info@autobischof.ch | www.autobischof.ch

KREUZGARAGE
E. BISCHOF AG

Licht – Kraft – Telefon – EDV
ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

Kuratli Hauswartungen
Postfach 249
9053 Teufen/AR

078 896 18 41
www.kuratli-hauswartungen.ch

Ihre Hauswartung z'Tüufe

Kuratli Hauswartungen



Freude an Sauberkeit

Entsorgung/Transporte

STUDACH



www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen



ZELLER

HAUSHALTGERÄTE AG

VERKAUF

SERVICE

ENTSORGUNG

Der schnellste Reparatur-Service der Ostschweiz.

Tel. 071 787 21 21 zeller-haushaltgeraete.ch

Im Takt



Eindrücke von den ungewöhnlichen Corona-Proben der Harmoniemusik Teufen. Die Lockerungen lassen nun Hoffnungen auf neue Konzerte zu. Foto: tiz

Die Corona-Pandemie hat das Auftritts- und Vereinsleben der Harmoniemusik Teufen zum Erliegen gebracht. Seit Monaten proben die Mitglieder nur noch in Kleinst-Gruppen und der letzte Auftritt ist lange her. Die TP hat bei einer der ungewöhnlichen Proben vorbeigeschaut.

«Den Vereinsgeist zu pflegen, ist in diesen Zeiten wirklich nicht einfach», sagt Dawid Meier. Er ist Schlagzeuger in der Harmoniemusik. Normalerweise proben er und die über 20 Musikerinnen und Musiker jeden Mittwochabend im Alten Feuerwehrhaus. Zudem sehen sich die Vereinsmitglieder regelmässig an grösseren und kleineren Auftritten, an der HV und beim Besuch der Beiz nach dem Musizieren. Seit dem Beginn der Corona-Pandemie ist aber alles anders. «Die HV 2020 konnten wir knapp noch durchführen. Dann kam der Lockdown.» Nach der etwas ent-

spannteren Lage im Sommer 2020, die auch den einen oder anderen Auftritt ermöglichte, folgte ein Herbst voller Ungewissheit. Ab Dezember gab der Bund strengere Massnahmen vor. Dies wirkte sich auch auf die Proben der Harmoniemusik aus. Diese waren nur noch in Fünfergruppen möglich. «Wir haben uns dann registerweise organisiert. Aber wenn man nur die Perkussion hat, fehlt einfach sehr viel», sagt Dawid Meier.

Auch der Dirigenten-Wechsel fällt in die Zeit der Corona-Krise. Am 7. und 8. März gab die Harmoniemusik das Abschiedskonzert für den langjährigen Dirigenten Gerhard Pachler. Sein Nachfolger, David Lüthi aus Gais, erlebte nur eine «normale» Probe vor dem ersten Lockdown. Kein einfacher Start. Trotzdem sagt Dawid Meier: «Einen so jungen und guten Dirigenten zu haben, ist ein Glücksfall für uns. Viele Musiken haben grosse Mühe damit, jemand Passenden zu finden.»

Im Juni werden die Corona-Bestimmungen nun voraussichtlich etwas gelockert – gute Nachrichten für die Harmoniemusik. Normale Proben und kleinere Auftritte rücken damit wieder in greifbare Nähe. Insbesondere die Proben sind entscheidend für das harmonische Zusammenspiel. «Natürlich sind wir froh, dass wir die Möglichkeit hatten, auch in der Hechtremise mit einer Gruppe zu proben. Aber das ist kein Vergleich zur gesamten Gruppe.»

Und warum hat die Musik die Tüüfner Poscht überhaupt eingeladen? «Wir wollten der Teufner Bevölkerung einfach mal wieder 'hallo' sagen. Und 'danke' an unsere Unterstützer, die Gemeinde und unsere treuen Passiv-Mitglieder», sagt Präsident Ruedi Züst. *tiz*

Aktuelle Informationen über anstehende Auftritte finden Sie unter: www.hmteufen.ch

In Wartestellung

Trotz Corona-Pandemie: Das Thema Ortsdurchfahrt beschäftigte Teufen auch im Jahr 2020. Und die engagierte IG Tüfner Engpass war immer Teil der Diskussion. An der MV liess der Vorstand die vergangenen Monate Revue passieren – und gab einen vorsichtigen Ausblick.

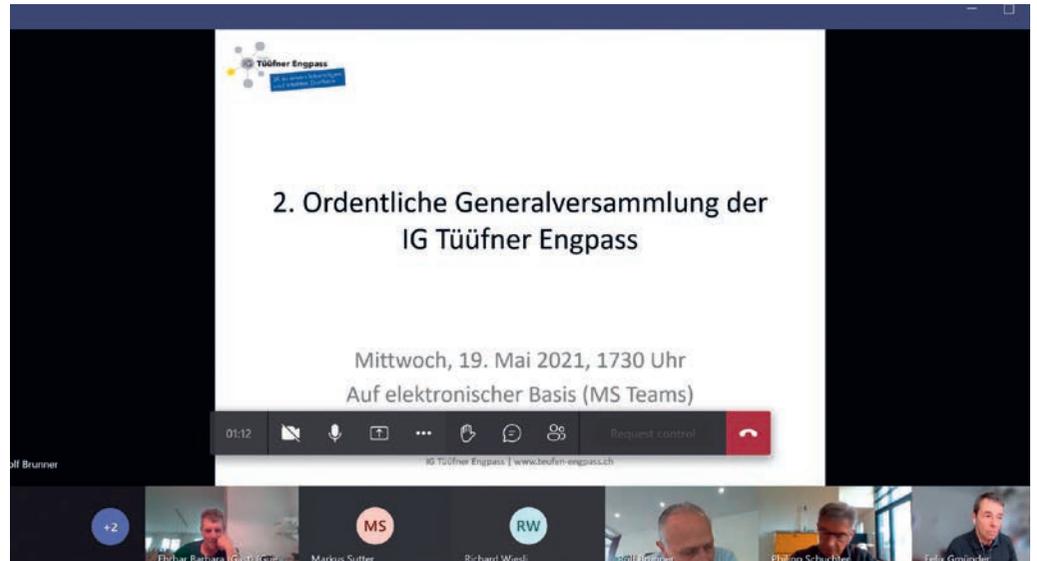
«Leider fehlt dieses Mal natürlich die feine Bratwurst und das gemütliche Bier.» Präsident Rolf Brunner kann die Mitglieder nicht persönlich begrüßen. Die zweite MV der IG Tüfner Engpass findet aufgrund der Corona-Verordnungen nur virtuell statt. Die Themen: Rückblick auf das vergangene Jahr, der Rechtsstreit um die erste Initiative, die Lancierung der zweiten Initiative, die Gespräche mit Kanton und Bundesamt für Verkehr (BAV) und die Korridorstudie.

Das Jahr 2020

2020 war für die IG Tüfner Engpass ein Jahr der Hoffnung und Enttäuschung. Kurz vor dem Jahreswechsel (20. Dezember 2019) reichte sie ihre erste Initiative ein. Sie wurde später für ungültig erklärt – diesbezüglich ist noch immer ein Rechtsstreit hängig. Die ersten Monate des Jahres waren von Warten auf die Abstimmung (erst 17. Mai / Verschiebung wegen Corona) und Verhandlungen mit dem Gemeinderat geprägt. «Lange sah es aus, als könnten wir uns einig werden. Leider war das dann aber doch nicht möglich, weil die Gemeinde in den Punkten, die für uns entscheidend sind, nicht auf uns zukommen wollte», erinnert sich Co-Präsident Philipp Schuchter. Nur zwei Monate später folgte die grösste Enttäuschung: Die Absage der Abstimmung über den Tunnel-Projektierungskredit vom 27. September. Für die IG war das Schock und Aufruf zur Handlung zugleich. Ende Jahr war dann klar: Die IG plant eine weitere Initiative.

Vor Bundesgericht

«Die Initiative wurde inhaltlich nie geprüft. Es geht hier lediglich um eine formale Beurteilung. Wir wollen nicht akzeptieren, dass das Obergericht eine politische Diskussion mit diesem Vorwand abwürgen kann», sagt IG-Sprecher Felix Gmünder. Er spricht von der ersten Initiative (Abstimmung über Doppelspur), die erst vom Gemeinde-, dann vom Regierungsrat und schliesslich vom Obergericht für ungültig erklärt worden war. Mitte



Die zweite Mitgliederversammlung der IG Tüfner Engpass musste virtuell abgehalten werden. Foto: Screenshot

März beschloss die IG, die Sache ans Bundesgericht weiterzuziehen. Worum geht es genau? Um die Fristen bei der «Stimmrechtsbeschwerde» der IG. Das Obergericht geht davon aus, dass diese zu spät erfolgt ist – sie müsste theoretisch drei Tage nach der Abstimmung eingereicht werden. «Unsere Rechtsberater sind allerdings der Ansicht, dass das Gesetz hier nicht konkret ist. Und so einen Sonderfall nicht berücksichtigt. Deshalb wollen wir, dass das Bundesgericht den Fall prüft und hoffentlich eine Präzedenz spricht.»

Zweite Initiative

Ende März folgte die zweite Initiative der IG. Sie will eine Abstimmung über einen Objektkredit für einen einspurigen Tunnel zwischen Bahnhof und Stofel. «Das ist die einzige sinnvolle Tunnelvariante. Sie ist umsetzbar, finanzierbar und realistisch. Darauf wollen wir uns fokussieren», sagt Präsident Rolf Brunner. Inzwischen ist auch klar: Die Initiative ist mit 841 gültigen Unterschriften zustande gekommen. Die inhaltliche Prüfung steht noch aus.

Im Dialog

Anfang Jahr sass der IG-Vorstand mit dem zuständigen Regierungsrat und Vertretern des BAV zusammen. Dazu Felix Gmünder: «Das Gespräch mit dem Regierungsrat empfanden wir als wenig fruchtbar. Ganz anders sah es beim BAV aus: Wir stiessen dort auf wohlwollendes Zuhören.» Zwar beschäftigte sich das BAV nicht mit Lokalpolitik. Aber als übergeordnete Instanz sei es auch neutral und be-

trachte die ganze Situation objektiv. «Unsere Inputs wurden gehört.»

Die Korridorstudie

Bringt sie Klarheit? Wird das BAV eine Variante favorisieren? Werden die Argumente für beide Seiten nachvollziehbar sein? «Das alles wissen wir heute schlicht noch nicht. Wir müssen zuwarten, bis wir die Studie durcharbeiten können. Sicher ist: Laut BAV wird das gesamte Bahnnetz der AB analysiert – und zwar völlig unvoreingenommen. Ziel ist, die bestmögliche und effizienteste Lösung zu finden. Das gilt aber nicht nur für Teufen. Auch Anpassungen wie Aufhebungen von Haltestellen an anderen Orten sind möglich. Wir setzen deshalb viel Hoffnung in diese Studie und werden das weitere Vorgehen entsprechend anpassen.» Das die Einschätzung von Präsident Rolf Brunner. *tiz*

Wichtige Gönner

Politisches Engagement und rechtliche Auseinandersetzungen sind nicht billig. Die IG Tüfner Engpass kann dafür einerseits auf die Mitgliederbeiträge (2020: 9300 Franken) und auf Zuwendungen bzw. Gönnerbeiträge (2020: 33'530 Franken) zurückgreifen. Die Rechnung schloss schliesslich mit einem leichten Überschuss von 1600 Franken ab. Dieses Jahr geht die IG von einem ähnlichen Budget aus. Dazu Präsident Rolf Brunner: «Wir spüren bereits, dass wir auf unsere treuen Mitglieder und Gönner zählen können. Dafür sind wir sehr dankbar. Und es ist für uns natürlich unverzichtbar.»

Nächste Etage für den Schräglift

Eine Überbauung mit 60 Mietwohnungen, öffentlichem Schräglift und Wegnetz. Das plant die Grubemann Liegenschaften AG für den Sammelbüel unterhalb des Zeughauses. Nach dem Bekanntwerden der Pläne im Frühjahr 2019 verabschiedete der Gemeinderat nun den Teilzonen- und Überbauungsplan zur öffentlichen Mitwirkung – auch online.

«Wir sind froh, dass nun die nächste Phase startet. Und wir wollen weiterhin möglichst offen kommunizieren», sagt Stefan Hersche. Er ist Immobilienökonom bei der Altrimo AG Appenzell und für die bauliche Entwicklung der Grubemann Liegenschaften AG zuständig. Ihr gehört die Parzelle 1676 im Sammelbüel unterhalb des Zeughauses. Für das fast 14'000 Quadratmeter grosse Gebiet hat das Unternehmen ambitionierte Pläne: Hier soll eine Überbauung mit 60 Mietwohnungen entstehen – inklusive eines öffentlichen Wegnetzes und eines Schräglifts, die die Untere Bleichi Strasse und das Zeughaus-Areal verbinden. «Diese Wege und der Lift sind feste Bestandteile des Überbauungsplans.» Dieser Plan inkl. Teilzonenplan wurde vom Gemeinderat an der Sitzung vom 30. März zuhanden der öffentlichen Mitwirkung verabschiedet. Die Unterlagen liegen noch bis zum 21. Juni im Frontoffice der Gemeinde auf – und sind erstmals auch online verfügbar.

E-Mitwirkung lanciert

Die Planunterlagen für das Projekt im Sammelbüel sind die ersten, die auf www.mitwirken-teufen.ch aufgeschaltet wurden. Dabei handelt es sich um das neue E-Mitwerkungs-Tool der Gemeinde. Hier werden in Zukunft alle öffentlichen Mitwirkungsverfahren zu finden sein. Ziel ist, mehr Transparenz zu schaffen und die Beteiligung der Bevölkerung zu erleichtern – auch in Zeiten von Corona. Dass ausgerechnet der Teilzonen- und Überbauungsplan Sammelbüel-Goldibruigg als erster zur Online-Mitwirkung zur Verfügung steht, passt ganz gut zu den Urhebern des Projekts: «Wir haben von Anfang an auf Transparenz gesetzt und versucht, die Rückmeldungen aus der Bevölkerung einfließen zu lassen.» Dazu wurden Nachbarn und ganz Teufen bereits Ende März 2019 über die geplante Überbauung informiert. Nach den mehrheitlichen positiven Feedbacks



Diese Visualisierung des Sammelbüel-Projekts stammt aus der Anfangsphase der Planung. Was sich inzwischen geändert hat: Auf den Dächern ist eine Photovoltaikanlage (Zusammenschluss; Eigenverbrauch) geplant. Die Haltestelle des Schräglifts wird nach unten verschoben und über ein Terrassenbauwerk erreicht. So werden Zeughaus sowie Bäume nicht tangiert. Die Wegführung sowie die Zufahrtssituation zur Tiefgarage sind noch nicht richtig abgebildet. Visualisierung: zVg

beschloss die Bauherrschaft, den weiteren Planungsprozess voranzutreiben. Da das Gebiet mit einer Quartierplanpflicht belegt ist, waren in den nächsten Schritten auch Kanton und Gemeinde bzw. Planungskommission und FAOT involviert. Der nun vorliegende Teilzonen- und Überbauungsplan ist das Resultat dieser Anstrengungen. Nach Abschluss des Mitwirkungsverfahrens und der anschliessenden Überarbeitung wird der Teilzonen- und Überbauungsplan durch die Gemeinde erlassen. Nächster Schritt – falls kein Referendum ergriffen wird – ist dann das Baubewilligungsverfahren. «Diese Prozesse brauchen einfach Zeit. Aber wir sind weiterhin positiv gestimmt», sagt Stefan Hersche.

Was ist geplant?

Insgesamt sind im Sammelbüel rund 60 Wohnungen geplant. Angedacht ist ein Mix aus 2,5-Zimmer- (6), 3,5-Zimmer- (29), 4,5-Zimmer- (16) und 5,5-Zimmer-Wohnungen (9). «Gemäss unserer Firmentradition wollen wir preiswerte Mietwohnungen realisieren», sagt LukasENZler, Verwaltungsratspräsident der Grubemann Liegenschaften AG. Zur Überbauung gehören auch eine Tiefgarage

(Zufahrt über die Goldibruigg-Strasse) mit rund 60 Plätzen, sechs Aussen- bzw. Besucherparkplätze und diverse neu gepflanzte Bäume. Auf dem Gebiet befinden sich eine

«Wir haben von Anfang an auf Transparenz gesetzt und versucht, die Rückmeldungen aus der Bevölkerung einfließen zu lassen.»

Stefan Hersche, Altrimo AG

Pumpstation sowie eine Druckleitung der Gemeindekanalisation – beides wird in das Projekt integriert.

Herzstück der Überbauung bleibt der rund 80 Meter lange Schräglift. Er soll nicht nur die drei länglichen Wohnbauten mit Holzfassade verbinden, sondern gleichzeitig auch öffentlich nutzbar sein. Dasselbe gilt für das oberirdische Fuss- und Velowegnetz, das sich durch das Gebiet zieht. *tiz*



Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
 Zahnärztliche Chirurgie
 Dentalhygiene
 Alterszahnmedizin
 Ästhetische Zahnmedizin
 Implantologie
 Kinderzahnmedizin
 Notfall

Dr. med. dent.
Sami Jansen
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40

www.zahnarzt-teufen.ch

MALERGE SCHÄFT LOSER GmbH

Speicherstrasse 19
 CH-9053 Teufen
 Telefon 071 333 41 04
info@malergeschaeft-looser.ch

www.malergeschaeft-looser.ch



Innen- und Aussenbau • Fassaden • Abbruch • Montagen
 Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

«Wir planen, organisieren und bauen für Sie.
 Ihre Erwartungen zu übertreffen ist unser Ziel.»

Unser weiteres Angebot:

- Projektplanung
- Umbau/Neubau
- Terrassenböden/Parkettböden
- Fenster/Türen
- Rollos/Faltstoren
- Läden

MK Holzbau GmbH • Speicherstrasse 19 • 9053 Teufen • 079 349 53 73 • www.mkholzbau.ch



Gipsergeschäft
 Antonio F. GmbH

- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

Antonio Faustino
 Kohli 2
 9055 Bühler
 Telefon 071 793 91 44
 Mobil 076 385 40 44
info@antoniogips.ch
www.antoniogips.ch



Atlaslogie
 Alexa Lämmli
 herzlich willkommen

Praxis für Atlaslogie

Alexa Lämmli, Dipl. Atlaslogistin SVFA
 Hauptstrasse 19, 9042 Speicher AR
 Tel. +41 79 229 20 57

info@atlaslogie-alexalaemmler.ch
www.atlaslogie-alexalaemmler.ch



Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge • Verdunklungsstoffe • Volant Vitragen • Biedermeiervorhänge • Flächenvorhänge • Schlaufenvorhänge
 Funktionsstoffe • Lamellen Rollos • Schienen • Kissen • Zubehör • Wintergartenbeschattungen • Decken • Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13:30 bis 17:00 Uhr - oder auf telefonische Vereinbarung



Landhausstrasse 4b • 9053 Teufen • T 071 335 70 52



Ihr Inserat auch auf tposcht.ch

Mit unserem «Online Plus»-Angebot
 erscheint Ihr Inserat auch auf unserem
 News-Portal «www.tposcht.ch».

Für einen Aufpreis von nur 40 Franken ist Ihre Anzeige
 einen ganzen Monat in unserem Inserate-Karussell
 vertreten – inklusive direkter
 Verlinkung zu Ihrer Website.

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht

fahrschule



H. P. Schweizer

Stofelweid 8, 9053 Teufen
 Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14
Verkehrskunde, Theoriekurse, Motorrad-Grundkurse

Für mehr Tagesstruktur

Alexandra Grüter-Axthammer

Die Schule Teufen bietet seit 2006 eine Tagesbetreuung an. Mit der steigenden Kinderzahl und dem vermehrten Bedarf an der ausserschulischen Betreuung wächst auch der organisatorische Aufwand. Auf das neue Schuljahr wird darum eine neue Stelle geschaffen: «Leitung Tagesstruktur». Die Teufnerin Miriam Gerner wird diese Stelle im August antreten.

Im Moment arbeitet im Büro der Tagesstruktur Niederteufen die Schulleiterin Janine Haltiner. Im Sommer zügelt sie zurück in das sanierte Blaue Schulhaus und auch ihre Aufgaben im Bereich der Tagesstrukturen gibt sie weiter. Ab August wird Miriam Gerner diese Aufgaben übernehmen. Die 32-Jährige ist sowohl ausgebildete Sozialpädagogin wie auch Fachfrau Betreuung, Fachrichtung Kinder und tritt die Stelle in einem 60-Prozent-Pensum an. Sie übernimmt die administrativen und organisatorischen Aufgaben wie auch die Führung des Betreuungsteams. Miriam Gerner ist in Niederteufen aufgewachsen und besuchte hier nicht nur die Schule, sondern wuchs als Tochter der Schulhauswarte Ruth und Ruedi Gerner auf dem Schulareal auf. «Es ist ein wenig wie heimkommen.»

Ihr aktueller Arbeitsort ist der Ostschweizer Verein für das Kind. Dort arbeitet sie als PAT-Elterntainerin und begleitet und berät dort Familien mit sozialen Herausforderungen durch Besuche bei den Familien zu Hause.

Neue Leitung, bewährtes Team

Bisher war die Schulverwaltung für die organisatorischen und administrativen Belange



Miriam Gerner tritt im August die neue Stelle «Leitung Tagesstruktur» an.



Die Betreuerinnen der Tagesstruktur mit der neuen Leiterin Miriam Gerner: Marion Mössner, Daniele Santos, Hazeta Salihovic, Rita Harte, Monika Benner, Miriam Gerner, Bea Kriemler (v.l.n.r.) Fotos: Alexandra Grüter-Axthammer

zuständig und die Schulleitung von Niederteufen für die pädagogischen und personellen Aufgaben. Mit der neu geschaffenen Stelle laufen die Fäden ab August bei Miriam Gerner zusammen und die Qualität des Betreuungsangebotes wird so weiter optimiert.

Derzeit nutzen rund 150 Familien die kostenlosen Angebote (Freie Ankunft und Lernzeit) der Schule und etwa 55 Familien vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse den Mittagstisch und die Nachmittagsbetreuung. Betreut werden die Kinder vom Betreuerinnenteam, das aus sechs Frauen besteht. Seit einigen Jahren existiert ein Weiterbildungsangebot für Schulergänzendes Betreuungspersonal, welches diese Frauen absolvierten.

Die Leitung der Tagesstruktur umfasst drei verschiedene Bereiche. Da ist der administrative Bereich, die Organisation des Tagessgeschäftes, kurzfristige Abmeldung oder Anmeldungen. Dann aber auch der Elternkontakt und das Führen des Betreuungsteams, wo pädagogische Themen bearbeitet werden. Ausserdem gehört auch die Buchhaltung dazu.

Kostenlose Angebote

Das Betreuungsangebot beinhaltet die Betreuung vor der Schule. Nach der offiziellen Schulzeit können die Kinder ab der 3. Klasse

die Lernzeit in Anspruch nehmen und Aufgaben in der Schule erledigen. Diese Angebote sind kostenlos. Das Mittagstischangebot, Betreuung am Nachmittag und die Ferienbetreuung sind kostenpflichtige Angebote.

Angebotsentwicklung

2006: Mittagstisch wird in Niederteufen und im Schulkreis Landhaus eröffnet. Am Mittwoch wird noch kein Mittagstisch angeboten. Nachmittagsbetreuung in Niederteufen, die Kinder vom Landhaus und Dorf gelangen per Schulbus nach Niederteufen.

2009: Anpassung der Betreuungszeiten an die Blockzeiten der Schule

2014: Betreuungsangebot in der Ferienzeit wird angeboten. Jeweils die letzte Ferienwoche im Frühling, Sommer und Herbst.

2016: Mittagstischangebot wird erweitert und nun auch am Mittwoch angeboten, kam aber bisher nicht zu Stande.

2017: Nachmittagsbetreuung auch im Schulhaus Landhaus.

2020: Eröffnung des Neubaus in Niederteufen für die Tagesstruktur und die Spielgruppe.

wo gömmer ane...

HELLER
www.malerheller.ch

WELZ

Ihr Schreiner,
Planer und
Innenarchitekt



Kaspar Gantenbein AG

Sie werden Ihren Boden lieben...

Wir sind bald noch näher bei Ihnen!

Wir freuen uns, demnächst unseren gemeinsamen, neuen Showroom in Teufen zu beziehen. Gerne unterstützen wir Sie mit unserer Handwerkskompetenz und ziehen für Ihr Bauprojekt die richtigen Schubladen.

Ebni 15
9053 Teufen
071 333 38 56



Landi
SÄNTIS AG
www.landisaentis.ch

Wettbewerb

Das schönste LANDI Hochbeet!

Senden Sie
Ihr Foto mit den
Kontaktdaten
bis 31.7.2021 an
info@landisaentis.ch
oder per Whatsapp an
079 835 70 95

Zu gewinnen:

Eine gefüllte Einkaufstasche mit LANDI Gartenprodukten im Wert von **Fr. 150.-, Fr. 100.- und Fr. 50.-.**

Wir freuen uns auf die Bilder!

LANDI Sämtis AG – Herisau – Schönengrund – Teufen – Urnäsch



TUTTO MAGLIA
SHOP

ab 01. Juni erhalten Sie 20% auf alle regulären Strickteile!

Feine Wolle und kühles Leinen in
soften Pastelltönen.

Hauptstrasse 17, 9053 Teufen
Telefon 071 330 08 19

Öffnungszeiten
Mittwoch – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
jeden Samstag 10.00 – 15.00 Uhr

**Computer
Experte**

- Computer erneuern
- Software updaten
- Webseiten erstellen

computer-experte.ch
Tel.: 077 266 18 17

Mo-Fr 08:00-12:00 + 13:30-18:00

trauer-zirkular.ch



einfach, schnell und doch persönlich

Das Portal für Trauerdrucksachen im Appenzellerland
Ein Service der Appenzeller Druckerei

zu kaufen gesucht

Junge Familie mit drei kleinen Kindern
sucht Häuschen oder Grundstück zum
Kauf im wunderschönen Teufen.

Wir freuen uns über jeden Hinweis!

Familie Bühler, 079 380 24 46
simon.buehler@gmx.ch

«Wenn die Achtsamkeit
etwas Schönes berührt,
offenbart sie dessen Schönheit.
Wenn sie etwas Schmerzvolles berührt,
wandelt sie es um und heilt es.»

ZEN-Weisheit

cranioline

Caroline Breitenmoser-Vogel

dipl. Cranio-Sacral-Therapeutin

Bürgli 803, 9062 Lustmühle
info@cranioline.ch, www.cranioline.ch



Gartenbau und Gartenpflege Markus Wagner

eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

Wir gestalten und pflegen Ihren Garten mit Freude

Zwischen die Hügel

Hinter der ARA Mühltofel soll eine neue Aushubdeponie entstehen. Nach jahrelangen Vorarbeiten macht der Kanton nun die Baueingabe – Mitte Mai startete die Planaufgabe. Die Deponie bietet Platz für mehrere Hunderttausend Kubik Material. Und ist trotzdem bloss ein Tropfen auf den heissen Stein.

Im Erläuterungsbericht der Baueingabe für die Deponie Gmünden finden sich einige spannende Zahlen. Besonders eindrücklich sind die Schätzungen bezüglich des Ausserrhoher Deponiebedarfs für sauberes Aushubmaterial. Der Kanton schätzt diesen in den nächsten 20 Jahren auf 120'000 Kubikmeter pro Jahr, oder insgesamt 2,3 Mio. Kubik. Zum Vergleich: Die berühmte Cheops-Pyramide mit einer Höhe von fast 140 Metern und einem Basismass von 230 Metern hat ein Volumen von rund 2,6 Mio. Kubik. Mit anderen Worten: In Ausserrhoden wird in den nächsten 20 Jahren irgendwo Aushubmaterial im Ausmass der Cheops-Pyramide anfallen. Geht man von durchschnittlich 15 Kubik pro LKW aus, sind für den Transport dieser Menge 153'333 Lastwagen-Fahrten nötig.

Das Problem: In der Ostschweiz herrscht akuter Deponie-Mangel. Das gilt auch für Ausserrhoden. Hier gibt es derzeit nur eine einzige öffentliche Deponie – im Kaien in Rehetobel. Viel Platz hat es dort aber nicht mehr. Nur noch rund 90'000 Kubik können untergebracht werden. Der Kanton hat also ein Problem. Zwar gehört der Betrieb von Aushubdeponien per se nicht zu seinen Hauptaufgaben. Aber eine Verknappung des Deponievolumens hat einen negativen Einfluss auf die Preisentwicklung, verteuert das Bauen, senkt die Standortattraktivität und hat auch negative ökologische Folgen: «Mittlerweile müssen die Unternehmer teilweise sehr weit fahren. Bis ins nahe Ausland. Wenn wir diese vielen langen Fahrten verhindern wollen, müssen wir eigene Deponie-Räume schaffen.» Das sagt der Stv. Kantonsingenieur Urs Kast. Er steht auf der Wiese hinter der ARA Mühltofel. Hier soll einer dieser Räume entstehen: die Deponie Gmünden.

15 Jahre Betrieb

Es ist kaum vorstellbar. Nur die Bauvisiere lassen erahnen, wie es hier in 15 Jahren einmal aussehen wird. Sie zeigen an, bis wohin die Gelände-Ausbuchtung mit Aus-



Hier – auf der Wiese hinter der ARA Mühltofel – soll die Deponie Gmünden entstehen. Foto: tiz

hubmaterial gefüllt werden darf. «Für die Endgestaltung wurde ein Landschaftsplaner beigezogen. Er berücksichtigt die topographischen, ökologischen und hydrologischen Voraussetzungen», sagt Urs Kast. Für das Gebiet der Deponie Gmünden ergaben diese Abklärungen ein Gesamtvolumen von 330'000 Kubikmeter. Wichtig dabei: Hier darf nur sauberes Aushubmaterial (Kategorie A) und Inertstoffmaterial (Kategorie B) eingebaut werden. Letzteres wird allerdings nur 15 Prozent ausmachen. «Das entspricht der Aufteilung, die bei einem Aushub in der Praxis anfällt.» Auch bei der Kategorie B handelt es sich allerdings nicht um «belastetes Material». Was es genau enthalten darf, wird in der eidgenössischen «Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen» (kurz VVEA) festgehalten. «Grob zusammengefasst darf es da einfach ein paar Baurückstände drin haben – zum Beispiel Ziegelstücke.» Die rund 44'000 Quadratmeter Deponie-Fläche werden über einen Zeitraum von 15 Jahren aufgeschüttet. Das Material dafür soll laut Baueingabe aus der Region stammen – Anlieferungen aus dem Ausland werden nicht angenommen. «Das ist keine kleine Deponie. Aber wenn wir den Bedarf der nächsten Jahre berücksichtigen, ist es trotzdem nur ein Tropfen auf den heissen Stein. Der Druck ist gross.»

Ideale Lage

Die Idee der Deponie Gmünden ist über zehn Jahre alt. Vor sieben Jahren genehmigte der Regierungsrat den entsprechenden Teilzonenplan und den Sondernutzungsplan.

Verläuft die Baueingabe reibungslos, könnte mit den Bauarbeiten für Erschliessung und Infrastruktur (Brückenwaage, Barriere, Bürogebäude) noch diesen Herbst begonnen werden. Dann würden im kommenden Jahr wohl schon die ersten LKWs ihren Aushub hier abladen. «Klar: Über zehn Jahre klingt nach einer langen Zeit. Aber für so ein Projekt ist das ziemlich schnell», sagt Urs Kast. Der Grund: Deponien haben einen schweren Stand. Fast überall, wo sie geplant sind, werden Bedenken vorgebracht. Streitpunkt ist meist der Mehrverkehr. «Es lässt sich natürlich nicht wegdiskutieren, dass eine Deponie Verkehr verursacht. Und zwar LKW-Verkehr. Aber wir können auch nichts daran ändern, dass wir mit dem Material irgendwo hin müssen.» Die Deponie Gmünden ist deshalb ein Glücksfall für Kanton und Region. Ihre Lage bietet gleich mehrere Vorteile: Keine Wohngebiete in direkter Nähe, rascher Anschluss ans übergeordnete Strassennetz, keine Gefahr fürs Grundwasser, Anschluss ans öffentliche Strom- und Wassernetz via ARA Mühltofel. Auch die Erschliessung über den Vorplatz der ARA ist mit verhältnismässig wenig Aufwand realisierbar. «Wir werden den Einlenker noch verbreitern, damit alle Verkehrsteilnehmenden genügend Platz haben.»

Eine Hürde zieht sich allerdings durch das zukünftige Deponie-Gelände: Die Stromleitung. «Diesbezüglich stehen wir mit SAK und Axpo in Kontakt, die Lösung liegt vor.» Ebenfalls angepasst wird der Wanderweg, der durch das Gelände führt. Er soll um die Deponie herum gelenkt werden. tiz

Auf die Knospe gekommen

Immer mehr Konsumenten greifen beim Einkauf nach der Bio-Knospe – und immer mehr Landwirte satteln auf Bio um. Aber was bedeutet das in der Praxis überhaupt? Die TP hat Walter Nef einen Besuch abgestattet. Der Teufner Milchbauer führt seinen Hof seit über 20 Jahren im Bio-Standard.

Fünf Jahre nachdem Walter Nef den Hof des Vaters im Zugenhaus übernommen hatte, stellte er den Landwirtschaftsbetrieb auf Bio um. Das war Anfang 2000. Seither produziert er seine Produkte nach den Vorschriften des Knospen-Labels. Nach der Lehre, der Betriebslehrschule und dem Abschluss als Meisterlandwirt wusste der damals 37-Jährigen: Die Bio-Knospe ist die Zukunft des Betriebs. «In erster Linie ging es um wirtschaftliche Überlegungen. Ich wusste, dass wir so mehr für die Milch bekommen würden.» Aber dafür brauchte er auch Abnehmer. Und die hatte er anfangs nicht.

Bio-Milch war damals noch nicht so gefragt wie heute. «Als ich das Zertifikat bekam, konnte ich noch gar keine Bio-Milch verkaufen.» Schliesslich half der Zufall. Ein Stallkontrolleur wies ihn auf die Milchsammelstelle im Steigbach hin – dort war Bio-Milch gesucht. Die erste Chance für Walter Nef. Mit der Zeit wurde es dann einfacher. Heute liefert er an die Molkerei Biedermann in Bischofszell, schon seit Jahren. Die Zeiten haben sich geändert: «Anfangs wurde ich von anderen Landwirten für den Wechsel noch belächelt. Klar: Auch heute bin ich teilweise noch der 'Biologe'. Aber es findet schon ein Umdenken statt. Und immer mehr stellen um.»

Die grösste Anpassung vor 25 Jahren waren die Blackenbekämpfung (zeitaufwendige Handarbeit) und der «Kuhtrainer». Beim Kuhtrainer handelt es sich um eine Konstruktion, die die Kühe mit kleinen Elektroschocks dazu erzieht, im Stall keinen Buckel zu machen. Der Grund: So landen ihre Ausscheidungen in der dafür vorgesehenen Rinne. «Früher war das normal und der Ausbau der Anlage bedeutete für uns deutlich mehr Aufwand bzw. Tierpflege.» Das Tierwohl spielt für das Bio-Zertifikat eine wichtige Rolle. Für Walter Nef ist aber vor allem der Kreislaufgedanke entscheidend. «Grundsätzlich ist die Idee, dass man den Betrieb nachhaltig führen kann bzw. die Tiere mit dem ernährt, was das Land hergibt.» Trotzdem: Ganz ohne Zufütterung funktioniert es nicht. Walter Nef kauft für seine Tiere Maiswürfel und etwas Milchviehfutter bei der Bio-Müh-

le Lehmann in Gossau. «Natürlich ist es 100 Prozent Bio. Ausserdem stammt es fast vollständig aus der Schweiz. Das ist mir wichtig.» Dass er überhaupt mit so wenig Extra-Futter auskommt, hat mit der Wahl der Rinderrasse zu tun. Je grösser die Milchleistung bzw. je stärker eine Rinderrasse auf die Milchproduktion hin gezüchtet wurde, desto mehr Kraftfutter braucht sie – insbesondere in diesen Höhenlagen. «Ich bin zum Original-Braunvieh zurück. Diese Kühe fühlen sich hier wohl.» Der Nachteil: Mit 5500 bis 6500 Kilo Jahres-Milchleistung liefern sie bis zu 3000 Kilogramm weniger als eine andere Milchviehrasse. «Aber so eine Rasse hier mit Bio-Standards zu halten, ist kaum möglich. Und sicher nicht sinnvoll.»

Eine weitere Bio-Vorschrift: Embryo-Transfers oder die Einsetzung gesexter Samen ist nicht erlaubt. Das bedeutet: Der Landwirt kann sich das Geschlecht seiner Kälber nicht aussuchen. Das ist eine Herausforderung. Denn grundsätzlich braucht ein Milchbauer wie Walter Nef Kühe, keine Stiere. «Ich habe deshalb eine sogenannte 'Zweinutzungskuh'. Sie eignen sich nicht nur für die Milchproduktion, sondern setzt auch Fleisch an.» Dieser Kompromiss ermöglicht es ihm, auch Stiermast-Kälber ohne Verlust aufzuziehen.

Mit der Bio-Umstellung hat Walter Nef auch begonnen, sich mit Homöopathie auseinanderzusetzen. Heute weiss er: Das wichtigste Instrument sind nicht die Globuli, sondern seine persönliche Einschätzung. «Man muss die Tiere sehr genau beobachten. Wenn eine ein Viertel macht (Entzündung eines Euter-Teils) und man das früh genug merkt, bringt man es mit alternativen Methoden oft noch weg.» Heute ruft er nur noch selten den Tierarzt. Es gab auch schon Jahre, während denen er ganz auf Antibiotika verzichten konnte. «Aber das geht natürlich nur, wenn man den Überblick über seine Kühe behalten kann. Hätte ich doppelt so viele, wäre es viel schwieriger.»

Beim Betreten des Schuppens schiesst ein heller Blitz über Walter Nefs Kopf hinweg. Es ist eine Rauchschwalbe. Sie nisten im Schuppen und im Stall. Die Mehlschwalben bauen ihre Nester an der Stallwand unter dem Vordach. Es hatte eine Weile gedauert, bis Walter Nef herausgefunden hatte, was die Tiere brauchen, damit sie sich wohlfühlen. Die Antwort: etwas mehr Unordnung. «Die Nester bauen sie selbst. Hauptsächlich aus feuchtem Stroh und Erde. Wenn ich den Boden draussen mit Wasser nässe, finden sie mehr als genügend Baumaterial.» Die kleine Schwalben-Kolonie ist nicht seine einzige Anstrengung für die Biodiversität. Als Bio-Bauer ist er verpflichtet, mehr für die Artenvielfalt zu tun als ein konventioneller Landwirt. Dazu gehören Ausgleichsflächen, die Lebensraum für Tiere

«Eine solche Hochleistungs-Rasse hier im Bio-Standard zu halten, ist kaum möglich.»



Eine der vielen Mehlschwalben auf Walter Nefs Hof



Walter Nef in seinem Stall. Er betreibt den Hof im Zugenhaus seit über 20 Jahren im Bio-Standard. Fotos: tiz

und Pflanzenarten schaffen. Aber auch das Anpflanzen einheimischer Obstbäume. «In den vergangenen Jahren wurden hier grosse Fortschritte gemacht – auch in der herkömmlichen Landwirtschaft müssen die Ausgleichsflächen vorhanden sein. Die Direktzahlungen schaffen den nötigen Anreiz für die Biodiversitäts-Anstrengungen.»

Walter Nefs wichtigste Einnahmequelle ist die Milch. Er hält 28 Kühe, 10 Rinder in der Aufzucht und drei Mastkälber. Damit hat sein Betrieb «mittlere Grösse». Die Rechnung geht für ihn auf – auch dank Bio und Zusatzverdiensten. «Aber ich bin natürlich schon sehr stark vom Milchpreis abhängig. Wenn die Nachfrage nicht gross genug ist, wird es schwierig.» Momentan wächst das Angebot unverhältnismässig. Landwirte, die heute auf Bio umstellen, kommen erst auf eine Warteliste, bevor sie schliesslich Milch liefern können. Dieses Paradox ist für Walter Nef das wichtigste Argument gegen die Agrar-Initiativen vom 13. Juni: Die Trinkwasser- und die Pestizidverbotsinitiative. Zwar würde eine Annahme für ihn kein grosses Problem darstellen – er erfüllt mehrere Forderungen bereits heute. «Aber es gibt Betriebe, die wegen ihrer Grösse, den Produktionsabläufen und der Organisation nicht einfach auf Bio umstellen könnten. Ganz zu schweigen von den Anpassungen, die diese Initiativen fordern. Ich glaube, es braucht ein Umdenken an der Basis. Kein Gesetz bzw. ein Dirigieren von oben. So lange die Konsumenten das günstigere Produkt bevorzugen, funktioniert es einfach nicht. Auf der einen Seite wird mehr Bio und Nachhaltigkeit gefordert, und auf der anderen Seite wird im Supermarkt das billigste Fleisch gekauft.» Seine Idee für das Vorantreiben dieses Wandels: Die Entfremdung der

Menschen von der Landwirtschaft bzw. der Nahrungsmittelproduktion rückgängig machen. «Welche Schulklasse besucht heute noch einen Bauernhof? Wer achtet noch darauf, im Mai nicht durch die ungemähten Wiesen zu laufen? Wer weiss noch wirklich, woher unser Essen kommt? Da müssen wir ansetzen.» tiz

Führung auf dem Bio-Hof

Der Bauernverband AR hat im Juni eine Führung auf dem Bio-Bauernhof der Familie Zeller in Speicher organisiert. Hier erfahren Sie mehr:

Kommen Sie mit und erleben Sie auf einem kurzweiligen Rundgang, wie hochwertige Lebensmittel produziert werden und gleichzeitig Biodiversität geschützt und gefördert wird. Die Bauernfamilie Zeller gibt zusammen mit Fachleuten Einblick in den Boden, in Biodiversitäts-Förderflächen wie Blumenwiesen, Hecken und Obstgärten sowie in nachhaltige Bewirtschaftungstechniken.

Mi. 9. Juni 19 bis 21 Uhr

Auf dem Bio-Suisse und Demeter-Betrieb von Christian und Judith Zeller-Iseli, Steinegg 2, Speicher Zellerhof mit Milchviehhaltung, Legehennen und Obstbau Durchführung oder Verschiebetermin (Sa. 12. Juni 9–11 Uhr) Bekanntgabe ab Mo. 7. Juni unter: www.appenzellerbauern.ch/biodiversitaet.php

Anmeldung: Bitte bis zum Mittag des Vortags an: hoerler@natumah.ch/079 445 92 69

Die Führungen werden unter Einhaltung eines Covid-19-Schutzkonzeptes durchgeführt.

«Welche Schulklasse besucht heute noch einen Bauernhof?»

Für das lokale Klima

Die neue Klimagruppe Teufen will ein globales Problem auf das lokale Parkett bringen – mit öffentlichen Aktionen und konkreten Projekten (siehe Kasten). Die TP hat sich mit vier von ihnen zum Gespräch getroffen. Und ihnen dabei persönliche Fragen zum Thema Klima gestellt.

«*Mich nervt die ewige Ignoranz. Das Thema scheint nicht wichtig zu sein, weil 'es uns ja noch gut geht'.*»

Flurin Bucher

Kurz und knackig: Auf die Fragen antworten die 17-jährige Lou Rissle (Kanti), der 16-jährige Flurin Bucher (Ausbildung zum Mediamatiker), die 65-jährige Herta Lendenmann und die 60-jährige Mägi Bischof. Ihnen allen liegt das Thema Klima am Herzen – entsprechend viel haben sie mitzuteilen. Einfach war ihre Aufgabe für dieses Gespräch deshalb nicht: Ihre Antworten mussten so kurz wie möglich ausfallen, ohne dabei die Botschaft der Vorrednerin zu wiederholen.

Warum ist dir das Klima wichtig?

Mägi: Es ist unser grösstes Problem. Und Politik und Wirtschaft unternehmen viel zu wenig, um es zu lösen.

Herta: Ich will, dass auch meine beiden Enkel ihr Leben leben können.

Flurin: Ich will eine Welt haben.

Lou: Das Klima ist die Basis für unsere Zukunft. Und ich will eine Zukunft.

Was tust du persönlich für das Klima?

Herta: Ich fliege nicht, seit Jahren schon. Ich fahre so wenig wie möglich Auto und ernähre mich zum grössten Teil vegan.

Lou: Ich ernähre mich vegan, kaufe nur Second Hand Kleider und will auch etwas Klima- bzw. Umweltrelevantes studieren.

Mägi: Ich versuche ein Vorbild zu sein.

Flurin: Ich bemühe mich, die Menschen in meinem Umfeld für das Thema zu sensibilisieren.

Was müsste sich sofort ändern?

Herta: Das Finanzsystem. Es müsste umgehend eine nachhaltige Geldpolitik eingeführt werden.

Lou: Die Grosskonzerne müssten endlich für ihre Klimasünden in die Pflicht genommen werden.

Flurin: Genau. Nur 20 Unternehmen sind für einen Drittel der globalen CO₂-Emissionen verantwortlich.

Mägi: Wir müssen mehr regional statt global denken. Das gilt für alles – insbesondere bei der Ernährung.

Was stört euch bei der ganzen Klima-Diskussion am meisten bzw. macht euch traurig?

Mägi: Die Bequemlichkeit der Menschen.

Lou: Dass die, die am meisten unter der Klimaveränderung leiden, am wenigsten dazu beitragen.

Herta: Die Fake-News. Menschen, die Dinge sagen wie «Klimaveränderungen hat es schon immer gegeben». Und das, obwohl die Faktenlage so klar ist.

Flurin: Die ewige Ignoranz. Das Thema scheint nicht wichtig zu sein, weil «es uns ja noch gut geht».

Wenn ihr euch eine nachhaltige Zukunft vorstellt: Was würde euch am meisten fehlen?

Flurin: Das Konzept des Verzichts scheint für viele als eines der grössten Probleme beim Thema Klima zu

sein. Eigentlich müssten wir kaum auf etwas verzichten.

Herta: Das sehe ich auch so. Im Gegenteil sogar: Wir hätten sehr viel zu gewinnen. Das Leben würde lebenswerter.

Lou: Ich habe eher heute das Gefühl zu verzichten, wenn ich mich beispielsweise bewusst gegen das Fliegen oder ein Produkt entscheide – und andere das immer noch machen. Das fiel dann weg.

Mägi: Was jetzt Verzicht ist, wäre dann Normalität bzw. ein Gewinn.

Welche Entwicklung oder Erfindung hat euch in den letzten Jahren am meisten Hoffnung gemacht?

Flurin: Wasserstoff als Energieträger bzw. Ersatz für fossile Brennstoffe.

Herta: Ich stehe dem rein technologischen Ansatz etwas kritisch gegenüber. Es wird in jedem Fall eine nachhaltige Veränderung unserer Lebensweise brauchen. Die Aktivität der Jugend hat mich sehr mit Hoffnung erfüllt. Diese Bewegung wird mittlerweile von allen Altersgruppen mitgetragen.

Mägi: Der zunehmende politische Erfolg der Grünen. Und der neue Fokus auf lokale Lebensmittel – beispielsweise bei der Entstehung diverser Hofläden.

Lou: Der Boom der veganen Produkte. Vor ein paar Jahren gab es davon kaum etwas in der Migros. Jetzt ist die Auswahl sehr gross.

Welche Reaktion bei Gesprächen übers Klima irritiert euch besonders?

Herta: Wenn eine Aussage oder Haltung von mir als Angriff auf das Gegenüber interpretiert wird.

Flurin: Genau. Wenn ich beispielsweise sage, dass ich kein Fleisch esse, wird das häufig gleich als Verurteilung ihrer Essensgewohnheiten verstanden. Dabei teile ich mich bloss mit.

Lou: Die Reduktion auf mein Alter. Sprüche wie: «Du bist halt noch jung. Später wirst du das mit anderen Augen sehen.»

Mägi: Ich versuche in solchen Gesprächen immer einen Mittelweg zu finden. Man muss sich gegenseitig leben und Raum lassen. Nur so kommen wir weiter.

Wenn ihr heute ein Schweizer Gesetz erfinden und durchsetzen könntet; welches wäre das?

Mägi: Ich würde Monokulturen und Massentierhaltungen verbieten.

Flurin: Eine CO₂-Steuer einführen. Dann würden auch Flugtickets endlich sinnvolle Preise haben.

Herta: Kostenwahrheit bei den Lebensmitteln – nur Subvention umweltverträglicher Nahrungsmittel.

Lou: Staatliche Unterstützung bzw. Subventionen für Unternehmen, die nicht CO₂ neutral sind, komplett streichen.



Sie haben der TP für die Klimagruppe Rede und Antwort gestanden (von links): Mägi Bischof, Lou Rissle, Herta Lendenmann und Flurin Bucher. Fotos: tiz

Und was würdet ihr hier in Teufen verändern?

Flurin: Ein autofreies Dorfzentrum. Und Fahrzeuge, die zwingend durchfahren müssen, dürfen das nur in angemessener Geschwindigkeit.

Herta: Ein Schulfach «Klima» einführen – ab der Primarstufe.

Mägi: Alle öffentlichen Bauvorhaben müssen per sofort mit einem Umweltexperten erstellt werden. Das gilt sowohl für das Gebäude also auch die Umgebung.

Lou: Teufen müsste den Klimanotstand ausrufen.

Welche Lektüre oder welchen Film würdet ihr der Leserschaft empfehlen?

Herta: Das Buch «Handeln statt Hoffen» von Carola Rackete, Kapitänin des Flüchtlings-Rettungsboots «Sea-Watch 3». Sie bringt darin die Themen Klimawandel, Flüchtlingskrise und Politik auf den Punkt.

Flurin: Der Film «2040 – wir retten die Welt!». Er hat meinen kleinen Bruder unglaublich inspiriert. Er hat danach sogar versucht, aus Lego nachhaltige Fabriken zu bauen.

Lou: Die Netflix-Dokumentation «Seaspiracy». Sie ist zwar sehr spezifisch – es geht dabei um die Überfischung der Weltmeere. Aber sie zeigt gut auf, wie wirtschaftliche und politische Interessen echte Schutzanstrengungen verhindern.

Mägi: Die Dokumentation «Die grüne Lüge». Sie zeigt 1:1 auf, wie Grosskonzerne «Greenwashing» betreiben bzw. mit einem Pseudo-Produkt verschleiern, wie sehr sie der Umwelt schaden. tiz

Die Klimagruppe

«Natürlich gibt es die nationalen oder kantonalen Organisationen wie die Klimagruppe AR. Aber es braucht auch diese lokale Verbindung – hier findet der direkte Kontakt statt.» Die 17-jährige Kantischülerin Lou Rissle ist eines der Gründungsmitglieder der Klimagruppe Teufen. Gestartet wurde Ende März, bis heute haben sich im «WhatsApp»-Chat achtzehn Leute versammelt. Und jeden zweiten Montag findet eine Besprechung statt; derzeit noch online.

Die Klimabewegung nahm schweizweit vor rund zwei Jahren richtig Fahrt auf. Vorangetrieben wurde sie von der Klimajugend, die mit Klimastreiks viel Aufmerksamkeit generierte. Mittlerweile ist die Bewegung deutlich breiter aufgestellt. Nicht geändert hat sich indes die Organisation: «Das Ganze wird von der Basis aus gesteuert. Wir als Klimagruppe Teufen sind autonom. Wir können also selbst entscheiden, was für Aktionen wir planen», erklärt Lou Rissle.

Und was sind die Ziele der Klimagruppe Teufen? «In erster Linie wollen wir die Bevölkerung weiter sensibilisieren – mit Öffentlichkeitsarbeit. Aber wir sind auch an konkreten Projekten in und um Teufen interessiert. Und natürlich am Dialog mit dem Gemeinderat», sagt Herta Lendenmann.

Mehr über die Klimagruppe Teufen erfahren Sie hier: <https://www.instagram.com/klimagruppeteufen/> www.climatestrike.ch

«Es wird in jedem Fall eine nachhaltige Veränderung unserer Lebensweise brauchen.»

Herta Lendenmann

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen



Graf Gärten

Gartenbau & Gartenpflege

9055 Bühler
078 639 35 13
gartenbau@grafgaerten.ch
grafgaerten.ch

Gesucht

Klavierlehrerin / Klavierlehrer

(auch Studentin / Student)

Für Anfänger

Privatlektionen an meinem Domizil an der Speicherstrasse, Nähe Schulhaus Gähleren, Teufen
1 mal wöchentlich

Falls Sie Interesse haben, rufen Sie mich an

Tel.: 079 829 00 32

Machen Sie sich bereit für Abenteuer!



RENAULT



Neuer Renault KADJAR auch 4x4

hirn
AUTOMOBILE

Hirn Appenzell AG
9050 Appenzell-Meistersrüte
Tel. 071 787 36 36 · www.hirn.ch

René Speck
Schreinerei



Battenhaus 1208
CH-9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com

Ihr Kunden-Maler

Reto Wanner



Wanner
Malerarbeiten • Tapeten

Zeughausstrasse 1 • 9053 Teufen
T 071 333 42 13 • H 078 898 86 06
info@malerwanner.ch

WILLI
REINIGUNGEN

Region St. Gallen - Appenzell

www-willi-reinigungen.ch
078 781 60 60
info@willi-reinigungen.ch

Frisch,
flexibel,
unkompliziert.

Das Belebende!

Rhubarb Beer

Das belebende und unvergleichlich erfrischende Getränk. Prickelnd süß mit einem feinen Rhubarber-Ingwergeschmack.



NEU

APPENZELER BIER

Neue Kommissionsmitglieder

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 18. Mai 2021.

Externe Vakanzenüberbrückung Sekretariat Bau & Planung

Das Sekretariat der Abteilung Bau & Planung muss aufgrund eines derzeitigen gesundheitsbedingten Ausfalles auf die geschätzten Dienste von Frau Barbara Meier verzichten. Da das Sekretariat aktuell eine weitere Vakanz zu verzeichnen hat, konnte zwecks Überbrückung auf die Dienste von Frau Seraina Demarmels zurückgegriffen werden. Der Gemeinderat übermittelt Frau Meier gute Genesungswünsche und bedankt sich bereits jetzt bei Frau Demarmels für ihre Einsatzbereitschaft.

Neuwahl von Kommissionsmitgliedern

Der Gemeinderat konnte für die per Ende Amtsjahr 2021 (31. Mai 2021) zurücktreten-

den Kommissionsmitglieder Ersatzwahlen durchführen:

Finanzkommission

Jürg Rauber, Teufen

Schulkommission

Ursula Häberli, Lustmühle
Nadja Steinemann-Grünig, Teufen
Pascal Egloff, Niederteufen

Heimkommission

Andrin Preisig, Teufen

Kommission Betriebe und Sicherheit

Michael Knechtle, Teufen

Der Gemeinderat gratuliert den neu gewählten Kommissionsmitgliedern zur Wahl und bedankt sich für deren Bereitschaft, sich in Dienste der Allgemeinheit zu stellen.

Der Gemeinderat hat ausserdem...

- die EGouvernement und IT-Strategie 2021 genehmigt;
- den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2020 des Vereins Tüüfner Poscht unter Verdankung der geleisteten Arbeit zustimmend zur Kenntnis genommen;
- den Traktanden der Mitgliederversammlung 2021 der Regio AR-St.Gallen-Bodensee die Zustimmung erteilt;
- den Anträgen des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Appenzellerland Tourismus AG zugestimmt;
- den von den Appenzeller Bahnen AG für die Generalversammlung 2021 aufgeführten Anträgen die Zustimmung erteilt. *gk*

Bewilligte Baugesuche

Hansueli und Daniela Nef, Speicherstrasse 1525, 9053 Teufen; Erstellung Gewächshaus bei Wohnhaus, Speicherstrasse 1525

Harry und Karin Ramsauer, Fadenrainstrasse 5, 9053 Teufen; Erstellung Kaminanlage und Cheminée bei Wohnhaus, Fadenrainstrasse 5

Rolf und Mirella Brunner, Lindenstrasse 5, 9062 Lustmühle; Anbau Einfamilienhaus an Gebäude, Lindenstrasse 5, Lustmühle

Dominik Halter, Friedbergstrasse 16a, 9240 Uzwil; Teilabbruch und Wiederaufbau Einfamilienhaus mit Erstellung Luft-Wasser-Wärmepumpe, Büelstrasse 11, Niederteufen

Urs Alder, Hörliweg 281, 9053 Teufen; Neubau Carport und Geräteraum, Hörliweg 281

Werner und Elisabeth Schweizer, Vorderhausstrasse 20, 9053 Teufen; Ersatz Ölheizung durch Luft-Wasser-Wärmepumpe bei Wohnhaus, Vorderhausstrasse 20

Werner Max und Romy Graf, Hinterrain 551, 9053 Teufen; Erweiterung Obstkeller, Ersatz Nordfassade mit neuem Hauszugang, neues Garagentor Westseite bei Wohnhaus, Hinterrain 551

Susanne Koller-Lanker, Im Schlatt 9, 8704 Herrliberg/ZH; Erstellung Naturstein-



mauer auf dem Grundstück, Zeughausstrasse 22

Felix Haag, Bubenrüti 898, 9053 Teufen; Neubau Carport, Eulennest

Urs Eugster, Jonenbüel 2967, 9053 Teufen, Samuel Eugster, Jonenbüel 2967, 9053 Teufen; Erweiterung Laufstall, Montage Solaranlagen (773m²), Jonenbüel

Robin und Martin Merz, Egg 938, 9053 Teufen; Erstellung Wärmepumpeanlage mit zwei Erdsonden bei Wohnhaus, Egg 938

Sebastian und Daniela Böhm, Ezelbuntstrasse 15, 9011 St.Gallen; Sanierung Wohnhaus / Scheune, Erstellung Luft-Wasser-Wärmepumpe, Farnbüel 567

Niklaus Dörig, Waldegg 977, 9053 Teufen; Umbau Wohnhaus, Ausbau Stallteil, Einbau von einer zusätzlichen Wohnung bei Wohnhaus / Stall- Projektänderung, Tobel 983

Peder und Regula Koch-Roth, Schulhausstrasse 18a, 9052 Niederteufen; Abbruch Wohnhaus / Neubau Einfamilienhaus mit Garage, Obere Schulhausstrasse 1, Niederteufen

Dong-Hee Cha und Hildegard Luzia Cha-Keller, Rütiholzstrasse 21, Niederteufen; Ersatz Ölheizung durch Luft-Wasser-Wärmepumpe bei Wohnhaus, Rütiholzstrasse 21, Niederteufen

Appenzell Ausserrhoden Amt für Immobilien, Obstmarkt 1, 9102 Herisau; Umbau 1. und 2. Obergeschoss bei Bahnhofsgebäude, Ebni 1

Bewilligte Baugesuche im 1. Quartal 2021.

Umsetzung der Massnahmen, was in Kürze erfolgen wird, gelöscht.

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass der Gemeinderat der Petition wegen der fehlenden Standorteignung Verständnis entgegenbringt und deswegen die Prüfung von Alternativen angeregt hat. In Bezug auf die Arealentwicklung wird auf das anstehende Mitwirkungsverfahren zur Richtplanung verwiesen. Eine Arealentwicklung wird durch die Deponie nicht wesentlich beeinträchtigt.

Volksinitiative über eine Abstimmung für einen Bahntunnel zwischen Bahnhof und Stofel, Teufen

Am 23. März 2021 hat ein Initiativkomitee, bestehend aus Rolf Brunner, Philipp Schuchter, Felix Gmünder, Manfred Brunner, Jakob Brunnschweiler, Kurt Stäheli und Richard Wiesli (IG Tüüfner Engpass) bei der Gemeindekanzlei die Unterschriftenbogen betreffend die Volksinitiative für eine Abstimmung über einen Bahntunnel zwischen Bahnhof und Stofel, Teufen, eingereicht.

Das in Form einer allgemeinen Anregung eingereichte Begehren hat folgenden Wortlaut:

Der Gemeinderat wird hiermit ersucht, über einen Objektkredit von geschätzten CHF 35 Mio. für den Bau eines Bahntunnels zwischen Bahnhof und Stofel abstimmen zu lassen.

Die eingereichten Unterschriftenbogen wurden in der Zwischenzeit von der Gemeinde-



kanzlei geprüft und amtlich beglaubigt. Die Prüfung ergab folgende Zahlen:

Anzahl Bogen Total: 314

Anzahl gültige Unterschriften Total: 841

Anzahl ungültige Unterschriften Total: 24

Die Volksinitiative über eine Abstimmung für einen Bahntunnel zwischen Bahnhof und Stofel, Teufen ist mit 841 gültigen Unterschriften zustande gekommen.

Über die Gültigkeit oder Ungültigkeit der Initiative wird in Koordination mit der sich derzeit in Arbeit befindlichen Korridorstudie des Bundesamtes für Verkehr entschieden. Das Initiativkomitee wurde mit einem Schreiben informiert. *gk*

Der Gemeinderat hat ausserdem...

- den Anträgen des Vorstandes der Abfallregion (A-Region) zur Delegiertenversammlung, welche in schriftlicher Form durchgeführt wird, zugestimmt;
- einen Teil der Parzelle Nr. 1189 (Sommerweide zur landwirtschaftlichen Nutzung in der Umgebung des Freibades Teufen) Herrn Roland Nüesch aus Teufen zur Gebrauchsleihe bis ins Jahr 2026 überlassen. Ein entsprechender Gebrauchsleihevertrag wurde ausgearbeitet;
- sich zur Totalrevision des Volksschulgesetzes des Kantons Appenzell Ausserrhoden vernehmen lassen.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Schär Nora Vanessa, geb. 01.05.2021, Tochter des Schär, Michael Christian und der Schär geb Sieber, Ramona Ines, wohnhaft in Niederteufen AR

Sturzenegger Lia, geb. 17.04.2021, Tochter des Sturzenegger, Ramon und der Sturzenegger geb. Tanner, Marcella, wohnhaft in Teufen AR

Giezendanner Amanda, geb. 31.03.2021, Tochter des Giezendanner, Werner und der Giezendanner geb. Müller, Carola, wohnhaft in Teufen AR

Bleiker Finn, geb. 22.04.2021, Sohn des Bleiker, Kevin und der Bleiker geb. Wehrli, Kathrin, wohnhaft in Niederteufen AR

Todesfälle

Bischofberger, Ruth, geb. 1938, gestorben am 11. Mai 2021 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Eheschliessung

Giger Markus wohnhaft in Teufen AR und Brunner Vreni wohnhaft in Hundwil AR

Unerfüllter Kinderwunsch?

Das Integrativmedizinische Kinderwunschzentrum der Alpstein Clinic in Gais stellt sich vor.

In unserer heutigen Gesellschaft ist das Thema «Kinderwunsch» so präsent wie nie zuvor. In der Schweiz bleibt jedes 6. Paar ungewollt kinderlos (BFS 2021). Der Körper als intelligentes System, macht das meiste nicht ohne Grund. Unfruchtbarkeit/Sterilität bei Mann und Frau hat seine Ursachen – wie andere chronische Krankheiten auch – oft auf verschiedenen, nebeneinander sich beeinflussenden Ebenen.

Ursachen der Unfruchtbarkeit bei der Frau sind:

- frühere Hormonbehandlungen (z.B. Pilleneinnahme, Spirale)
- Erkrankungen des Unterleibs (z.B. Eileiterverklebungen, Endometriose, polyzystische Ovarien, Myome)

Ursachen der Unfruchtbarkeit beim Mann sind:

- Verminderte, krankhaft erhöhte und/oder qualitativ schlechte Spermien
- Erkrankungen des Unterleibs (auch länger zurückliegende Erkrankungen der Hoden, Nebenhoden, Samenleiter und der Prostata)



Dr. med. Jolin Fischer im Gespräch mit einem sich «in freudiger Erwartung» befindlichen Patientenpaar.

Ursachen der Unfruchtbarkeit sowohl beim Mann als auch bei der Frau sind:

- Infektionen im Genitalbereich (z.B. Chlamydien, Gonorrhoe, Syphilis, Pilzkrankungen – auch länger zurückliegend)
- Impfungen (z.B. die Gebärmutterhalskrebsimpfung)
- hormonelle Ungleichgewichte
- Schilddrüsenfunktionsstörungen und -erkrankungen
- Vitamin-, Mineralstoff- und Spurenelementmängel
- toxische Belastungen und Schadstoffe (z.B. Aluminium, Schwermetalle wie Quecksilber aus Amalgamfüllungen, Pestizide, Bakterizide, Weichmacher z.T. mit hormonartiger Wirkung)
- krankmachende Umwelteinflüsse (Handystrahlung, elektromagnetische Strahlung)
- Übergewicht, Untergewicht, Mangelernährung
- Veranlagungen
- «Lebenswandel» mit schlechten Ernährungsgewohnheiten, übermäßigem Alkohol- und Kaffeekonsum, Drogen, Genussgiften und Nikotinabusus
- regelmässige Einnahme bestimmter Medikamente (z.B. Antidepressiva, Neuroleptika,

Mittel gegen Bluthochdruck, gegen Asthma, Schmerzmittel, Dopingmittel)

- Schlafmangel
- Bewegungsmangel

Darüber hinaus gibt es auch psychische Faktoren, die möglicherweise nur unbewusst, eine Schwangerschaft/Zeugung blockieren. Dieses Wissen und die zunehmende Häufigkeit der Diagnose Unfruchtbarkeit veranlassten die Alpstein Clinic, ein integrativmedizinisches Kinderwunschzentrum ins Leben zu rufen.

Leitgedanke der Alpstein Clinic ist, dass der Mensch als Ganzes im Mittelpunkt steht.

Der Fokus in Diagnostik und Therapie ist auf alle drei Ebenen des Seins: Körper, Geist und Seele gerichtet.

Die leitende Ärztin des Kinderwunschzentrums ist Frau Dr. med. Jolin Fischer. Mit langjähriger Erfahrung und Spezialisierung in ganzheitlicher und biologischer Medizin, klassischer Homöopathie, Orthomolekularer Medizin, klinischer Umweltmedizin und systemischer Therapie bietet sie

Prävention, Diagnostik und Behandlung von Körper, Geist und Seele an.

Ihr Ziel ist es, mit dem Patienten zusammen, die wirklichen individuellen Ursachen der Unfruchtbarkeit zu finden. Und dann – in enger Zusammenarbeit mit dem gesamten Team – die passenden hocheffektiven Therapiemöglichkeiten auszuwählen, die der Wiederherstellung eines gesunden und selbstregulierenden Systems dienen.

Auch in der Kinderwunschbehandlung greift das von der Alpstein Clinic entwickelte interdisziplinäre Vier-Stufen Konzept:

- «Ursachenanalyse/Ausleitung»
- «Entlastung-Regeneration»
- «Biostimulation/Harmonisierung» und «das Bewusstsein».

Frau Dr. med. Fischer ist es ein Anliegen, dass Frau und Mann wieder zu ihrer «Ganzheit» finden und damit (ohne Reproduktionsmedizin) die Grundlage zu schaffen, dass eine Zeugung, Schwangerschaft oder – anders gesagt – Empfängnis wieder auf ganz natürliche Weise möglich wird. Die werdenden Eltern profitieren zunächst selbst von der Wiederherstellung ihrer Gesundheit und können diese dann an ihre Wunschkinder weitergeben.

Gesunde Eltern – gesunde Kinder. Für uns ist es wichtig, bereits jetzt auch schon an die nächste Generation zu denken.

Wir freuen uns, Sie mit Ihrem individuellen Anliegen kennen lernen und Ihnen helfen zu dürfen.

ALPSTEINCLINIC
 Gesundheitszentrum für Integrative
 Biologische Medizin und Zahnheilkunde
 Dorfplatz 5, 9056 Gais
 +41 71 791 81 00
 info@alpstein-clinic.ch
 www.alpstein-clinic.ch

Dr. med. Jolin Fischer,
 Leitende Ärztin des
 Integrativmedizinischen
 Kinderwunschzentrums,
 klassische Homöopathie,
 Naturheilverfahren, Phyto-
 therapie, Systemische
 Therapie

Handänderungen März und April 2021

01.03.: Veräusserer: **1. Casanova-Heierli Katharina, Seuzach, 2. Hauswirth-Heierli Gabriela, Seuzach, 3. Heierli Reto, Unterägeri (GE)**

Datum Eig.erwerb: 14.12.2011

Erwerberin: **ZIELBAU AG, Appenzell**

GS-Nr./Ortsbez.: Nr. 1618, Steinerstrasse 7C

Fläche / Gebäude: 1'452 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1412

GS-Nr./Ortsbez.: Nr. 1563, Im Holz

Fläche / Gebäude: 1'412 m2 Boden

01.03.: Veräussererin: **Honegger-Fitzi Frida, Teufen**

Datum Eig.erwerb: 17.11.1999

Erwerber: **Gutjahr Severin, Amriswil**

GS-Nr./Ortsbez.: Nr. 573, Schönenbüel 678

Fläche / Gebäude: 239 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 678

10.03.: Veräusserer: **Lengwiler Richard, Bühler**

Datum Eig.erwerb: 19.05.1978

Erwerber: **Stankovic Drasko, Teufen**

GS-Nr./Ortsbez.: Nr. 2594, Unterrain 5

Fläche / Gebäude: 347 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 2995

10.03.: Veräussererin: **culture conseil GmbH, Teufen**

Datum Eig.erwerb: 27.12.2016

Erwerber: **Schäfli Christoph, Teufen**

GS-Nr./Ortsbez.: Nr. 2333, Bächlistrasse 34C

Fläche / Gebäude: 330 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 2556

19.03.: Veräussererin: **Rohner-Lutz Alice, Teufen**

Datum Eig.erwerb: 14.05.1979 / 14.07.1998

Erwerber: **A. Winiger Marc, Niedersteufen**

B. Winiger Kerstin, Niedersteufen (ME zu je 1/2)

GS-Nr./Ortsbez.: Nr. 1415, Oberbodenstrasse 1; Fläche / Gebäude: 453 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1549

25.03.: Veräussererin: **Lifaz Immobilien AG, St.Gallen**

Datum Eig.erwerb: 22.12.2015

Erwerber: **A. Steiger Moreno, Niedersteufen**

B. Steiger Daniel, Andwil (ME zu je 1/2)

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10360, Alte Haslenstrasse 4

ME-Anteil / Quote: 122/1000 ME an Nr. 2211 (6 1/2-Zimmerwohnung)

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10387, Alte Haslenstrasse

ME-Anteil / Quote: 1/47 ME an Nr. 2215 (Autoeinstellplatz)

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10395, Alte Haslenstrasse

ME-Anteil / Quote: 1/47 ME an Nr. 2215 (Autoeinstellplatz)

29.03.: Veräusserer: **A. Ramseyer Stephan, Abtwil; B. Ramseyer Sandra, Abtwil** (ME zu je 1/2)

Datum Eig.erwerb: 19.12.2012 / 14.01.2016 / 19.03.2020

Erwerber: **Harmuth Ulrich, Teufen**

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S11363, Untere Böhlstrasse 5

ME-Anteil / Quote: 100/1000 ME an Nr. 2506 (4 1/2-Zimmerwohnung)

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M11379, Untere Böhlstrasse 5, 7, 9

ME-Anteil / Quote: 2/47 ME an Nr. S11372 (Autoabstellplatz Nr. 7)

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M11391, Untere Böhlstrasse 5, 7, 9

ME-Anteil / Quote: 2/47 ME an Nr. S11372 (Autoabstellplatz Nr. 19)

31.03.: Veräussererin: **Hagen Katharina, Sils/Segl Maria**

Datum Eig.erwerb: 30.10.2003 / 13.06.2005

Erwerberin: **Fitzi Nadine, Niedersteufen**

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10027, Steinwischlenstrasse 22

ME-Anteil / Quote: 12.2/1000 ME an Nrn. 1755, 1756, 1757 (2-Zimmerwohnung)

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10086, Steinwischlenstrasse

ME-Anteil / Quote: 1/1000 ME an Nrn. 1755, 1756, 1757 (Autoeinstellplatz)

01.04.: Veräussererin: **Progressio Funds AG, Niedersteufen**

Datum Eig.erwerb: 14.04.2020

Erwerberin: **Landenberg & Partner AG, Zürich**

GS-Nr./Ortsbez.: Nr. 1237, Unterrain 15

Fläche / Gebäude: 901 m2 Boden, Wohnhaus (Teil) Vers.Nr. 1844

01.04.: Veräusserer: **Hausamann Torsten, Zürich**

Datum Eig.erwerb: 29.09.1980 / 08.08.1984 / 08.01.1986 / 05.08.1986 / 30.01.1991

Erwerber: **A. Gut Andreas, St.Gallen**

B. Gut Alexandra, St.Gallen (ME zu je 1/2)

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 109, Ebni 12

Fläche / Gebäude: 1'303 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 131,

Garagengebäude Vers.Nr. 2998

14.04.: Veräussererin: **Gebrüder Tobler & Co. AG, Teufen**

Datum Eig.erwerb: 19.06.2013

Erwerberin: **Tanner Katrin, Teufen**

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S11057, Grünaustrasse 7

ME-Anteil / Quote: 205/1000 ME an Nr. 2470 (5 1/2-Zimmer-Maisonette-Wohnung)

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M11105, Grünaustrasse

ME-Anteil / Quote: 1/63 ME an Nr. 110 (Autoeinstellplatz Nr. 35)

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M11106, Grünaustrasse

ME-Anteil / Quote: 1/63 ME an Nr. 110 (Autoeinstellplatz Nr. 36)

29.04.: Veräussererin: **Manser-Romer Renata, Teufen**

Datum Eig.erwerb: 21.12.2017

Erwerberin: **Metrosan AG, St.Gallen**

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1453, Kurvenstrasse 5

Fläche / Gebäude: 1'300 m2 Boden, Wohnhaus und Garage Vers.Nr. 1577,

Garage (Teil) Vers.Nr. 2347

Mitgeteilt vom Grundbuchamt Teufen.

Neues Leben hinter alten Mauern

Timo Züst

Heute lebt im Kloster Wonnenstein nur noch eine Schwester – Schwester Scolastica. Trotzdem hat das geschichtsträchtige Kloster eine Zukunft: Der Verein Kloster Maria Rosengarten Wonnenstein will dem alten Gemäuer neues Leben einhauchen und dabei den Geist des Ortes bewahren. Nun liegt die erste Baubewilligung vor.

Das nächste Jubiläum steht im Jahr 2029 an. Dann wird das Kloster Wonnenstein 650 Jahre alt. Gegründet wurde es im Jahr 1379. Der St.Galler Abt Kuno von Stoffel schenkte den Schwestern damals das Bauerngut. In den sechs Jahrhunderten ihres Bestehens stellte die Gemeinschaft immer wieder ihre Beharrlichkeit unter Beweis. Im Jahr 1456 brannten Schwesternhaus und Kapelle auf die Grundmauern nieder. Kurz darauf wurde die Anlage neu aufgebaut. Zwischen 1520 und 1531 kämpfte das Kloster mit den Folgen der Reformation. Die Schwestern mussten nach dem Sturm der Anlage durch reformierte Teufner sogar kurzzeitig nach Appenzell fliehen. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts folgten dann die Wirren um die Landteilung, die schliesslich im Jahr 1597 im Landteilungsvertrag gipfelten. Zum wem denn nun aber das Kloster Wonnenstein gehört, wurde allerdings erst im Jahr 1870 mit einem Bundesbeschluss geklärt. Er besagt, dass das Gebiet innerhalb der Mauern auf Inner- und das ausserhalb davon auf Ausserrhoden Boden steht. Das 17. Jahrhundert gilt als Blütezeit des Klosters. In diese Zeit fällt auch der Neubau der heute noch existierenden Klosteranlage. Kurz darauf, im Jahr 1712, mussten die Schwestern aber erneut die Flucht ergreifen. Sie befürchteten einen Überfall der Zürcher, die im Toggenburger Krieg das Kloster Magdenau besetzt hatten. Doch obwohl das Kloster sechs Jahrhunderte allen Wirren der Geschichte getrotzt hatte – seine grösste Prüfung stand ihm noch bevor. Und sie kam leise.

Das 20. Jahrhundert begann vielversprechend. Im Jahr 1938 verzeichnete das Kloster mit 47 Schwestern sogar einen «Personalhöchststand». Doch schon bald wurden die massiven gesellschaftlichen Veränderungen ausserhalb der Klostermauern auch hier spürbar – die Gemeinschaft begann zu schrumpfen. Der letzte Neueintritt war 1964. Der dem Kloster zugehörige Landwirtschaftsbetrieb ist mittlerweile seit über 20 Jahren verpachtet. Im Jahr 2010 lebten hier noch fünf Schwestern, 2019 noch drei und im Januar 2020 verstarb schliesslich Sr. Gabriela Hug, die letzte Frau Mutter. Das hatte auch die Auflösung der Klostersgemeinschaft durch den St.Galler Bischof zufolge. Heute lebt hier nur noch eine Schwester, Schwester Scolastica.

Ein langer und schmerzhafter Prozess. Aber er bot auch Chancen. Denn die Absehbarkeit der Auflösung erlaubte eine Zukunftsplanung. Dafür war das Kloster aber auf externe Hilfe angewiesen. Diese bekam sie von den Mitgliedern der Altherrenschaft der St.Galler Studentenverbindung Bodania. Sie kennen das Kloster gut – es ist seit Jahrzehnten Ziel ihrer traditionellen Pilger-Wanderung von St.Gallen. Zum Erhalt des geschichtsträchtigen Ortes wandelten sie gemeinsam mit den Schwestern das Kloster im Jahr 2014 in den «Ver-



Das Klostersgelände aus der Luft. Die Aufnahme ist ein Screenshot aus dem «Werbevideo» des Vereins.

ein Kloster Maria Rosengarten Wonnenstein» um. «Bei dem Ganzen geht es um eine Grundsatz-Frage: Wollen wir solche Kulturgüter erhalten und weiterhin mit Leben versehen? Ist uns als Gesellschaft der dafür nötige Aufwand wert?», sagt Andreas Brändle. Er ist Sprecher und Vorstandsmitglied des Vereins. Und kann einen ersten Erfolg für die Zukunft des Klosters vermelden: Der Verein hat die Baubewilligung für die Restaurierung der Kirche erhalten.

Die letzte Sanierung der Klosterkirche liegt rund 100 Jahre zurück. Die Zeit hat überall ihre Spuren hinterlassen: Der Verputz blättert hie und da ab, die Farbe verblasst, die Orgel muss überarbeitet werden, die Heizung versagt, die Technik ist antiquiert. «Hauptsächlich geht es um Restaurierungsarbeiten. Aber natürlich werden auch die energetischen Aspekte angeschaut.» Günstig ist das nicht. Denn bei so einem einzigartigen Objekt ist nichts «von der Stange» und für alle Arbeiten müssen Experten beigezogen werden. «Wir haben das Projekt in Absprache mit dem Heimatschutz erarbeitet. Anders wäre das kaum möglich.» Unter dem Strich wird die «neue Kirche» zwischen 4 und 5 Millionen Franken

Chance für die Kirchgemeinde

Die Restaurierung der Klosterkirche ist auch eine Chance für die katholische Kirchgemeinde Teufen Bühler Stein. Denn der Verein beabsichtigt, die Kirche nach der Sanierung zu öffnen. Diakon Stefan Staub sagt dazu: «Das ist für unsere Gemeinde sehr erfreulich. Natürlich wollen wir diesen historischen und spirituellen Ort nutzen. Auch die Zukunftsvision des Vereins begrüssen wir sehr.»



Ein Blick ins Innere der historischen Klosterkirche. Für deren Restaurierung liegt inzwischen die Baubewilligung vor. Foto: zVg

kosten. Das Kapital dafür trägt der Verein derzeit zusammen. Einiges kommt von der Kirche, dem Denkmalschutz und Stiftungen – aber auch von Privaten. «Wir starten mit dem Bau, wenn wir bezüglich der Finanzierung sicher sind. Denn eine solche Finanzierung ist immer ein schwieriger Prozess», sagt Andreas Brändle. Baubeginn soll im Frühjahr 2022 sein, voraussichtlich dauern die Arbeiten rund zwei Jahre.

Aber nicht nur die alte Schönheit, sondern auch das Leben soll in die Klosterkirche zurückkehren. «Die Kirche soll ein Ort der Liturgie bleiben. Und natürlich ist es eine katholische Kirche. Aber wir wollen sie der ganzen Bevölkerung öffnen – und auch kulturelle Veranstaltungen ermöglichen», sagt Andreas Brändle. Das ist insbesondere für die katholische Kirchgemeinde eine grosse Chance (siehe Kasten). Gleichzeitig zeigt diese Herangehensweise, mit welchem Geist der Verein den Kloster-Komplex in die Zukunft führen will: «Das wird nie ein Renditeobjekt sein. Unser Ziel ist es, den Ort zu erhalten und zu beleben. Natürlich so, dass er selbsttragend ist. Aber ohne die einzigartige Geschichte und Spiritualität des Klosters zu gefährden.»

Die Zukunftsvision

Auf der Website www.wonnenstein.ch hat der Verein Kloster Wonnenstein seinen «Masterplan» für den Kloster-Komplex veröffentlicht. «Dabei handelt es sich um eine Vision. Ein Plan auf strategischer Ebene. Wir werden ihn Schritt für Schritt und möglichst pragmatisch umsetzen», erklärt Andreas Brändle.

Die Idee: In den Gebäuden innerhalb und im Pächterhaus ausserhalb der Klostermauern sollen Wohnraum, Platz für Gewerbe bzw. Büros und Gastronomie («Kloster-Schenke») entstehen. Vielleicht auch für eine neue Klostergemeinschaft. Von einer konkreten Planung ist man aber noch weit entfernt.

«Wir sind auch offen für Ideen. Sie müssen aber zum Geist des Ortes passen.» Aus baurechtlicher Sicht wäre die Vision umsetzbar. Denn historische Gebäude wie diese dürfen laut eidgenössischer Gesetzgebung einer neuen Nutzung zugeführt werden. «Dabei hat man auch etwas Spielraum. Ein sinnvoller Ansatz, wenn man so etwas erhalten will.»

«Wir sind auch
offen für Ideen.
Sie müssen aber
zum Geist des
Ortes passen.»

Heimvorteil Vontobel

Eine Kombination von Eigenschaften macht den Schweizer Aktienmarkt für Anlegerinnen und Anleger interessant. Als global agierendes Investment-Haus mit Schweizer Wurzeln ist Vontobel ideal positioniert, um diese Vorteile für Sie als Anlegerin und Anleger zu nutzen.

Als solide Basis für ein Aktien-Investment wünscht man sich eine breite Auswahl an zuverlässig geführten Unternehmen, die in vielversprechenden Branchen tätig sind. Eine solche Basis sollte eine Diversifikation zulassen, ansprechende Renditen bieten und den Zugang zu internationalen Wachstumsmärkten ermöglichen. Als Spiegelung der innovativen und weltweit vernetzten Schweizer Volkswirtschaft bietet der hiesige Aktienmarkt genau das.

Das Schweizer Erfolgsmodell

Eine Tradition hochstehender Unternehmensführung und institutioneller Stabilität steht am Anfang. Damit sind nicht nur die einzelnen Firmen gemeint, sondern auch die breiten Rahmenbedingungen. Daraus ergibt sich das Fundament, auf dem Konzerne wachsen und ihre Geschäfte auf- und ausbauen können. Ein starkes Bildungswesen und eine hohe Lebensqualität bringen neue Talente, Nachwuchs sowie Zuzügerinnen und Zuzüger, der wichtigste Produktionsfaktor überhaupt. Dies hat unterschiedlichen Branchen in Sachen

Know-how oder Forschung zur Weltklasse verholfen. Das ermöglicht nachhaltige Gewinne und felsenfeste Bilanzen.

Unser Vorteil

Vontobel blickt auf eine lange Erfolgsgeschichte zurück. Einerseits sind wir als international tätiger, in der Schweiz verwurzelter und nachhaltig geführter Familienbetrieb ein Beispiel für die Tugenden des Schweizer Unternehmertums. Andererseits gehört es seit jeher zu unserer Kernkompetenz, ebensolche Werte in potenziellen Anlagen ausfindig zu machen. So kann Vontobel in der Beurteilung von Schweizer Aktien auf langjährige Erfahrung bauen. Über hundert börsenkotierte Schweizer Aktien werden permanent beobachtet, analysiert und beurteilt. Zudem bietet Vontobel eine Mandatslösung, die ausschliesslich in Schweizer Aktien mit hoher Qualität investiert. Übrigens, eine Konzentration auf den Schweizer Aktienmarkt bedeutet keinen Rückzug in eine behütete Alpenfestung. Vielmehr bietet sie eine solide Basis, um an den Chancen der Weltwirtschaft teilzuhaben – und zwar mit verlässlich und nachhaltig geführten Schweizer Firmen.

Ihre persönlichen Ansprechpartner



Andreas Langenegger
Teamleiter

T +41 58 283 41 46
andreas.langenegger@vontobel.com



Flurin Kunfermann
Teamleiter

T +41 58 283 40 63
flurin.kunfermann@vontobel.com

Wir heissen Sie stets herzlich willkommen bei Vontobel in St. Gallen. Unsere Beraterinnen und Berater stehen Ihnen mit Dienstleistungen, Produkten und der Expertise eines global agierenden Investment-Hauses zur Verfügung. Da sämtliche Anlagen an Finanzmärkten mit Risiken verbunden sind, beraten wir interessierte Anlegerinnen und Anleger ausschliesslich in einem persönlichen Gespräch.

QR-Code scannen
und mehr erfahren:



Bank Vontobel AG
Niederlassung St. Gallen
Bohl 17
9004 St. Gallen

T +41 58 283 41 11
vontobel.com/anlegen

Dieser Inhalt entspricht Marketingmaterial gemäss Art. 68 des Schweizer FIDLEG und dient ausschliesslich zu Informationszwecken.

Félice Angehrn

Sie liebt die Natur und liest sehr viel. Zusammen mit vier Geschwistern ist Karin Künzle auf einem Bergbauernhof im Toggenburg aufgewachsen. Sie hat schöne Erinnerungen an diese Jahre.

Am Rande von Teufen ist ihr Zuhause. Im geräumigen und hellen Wohnzimmer wird oft musiziert. Ihr Partner Elias Menzi ist Musiker und spielt Hackbrett. Im Moment schreibt und spielt er eigene Stücke. Zusammen organisiert das Paar die «Kubus Konzertreihe»; eine Plattform für Kunstschaaffende, mit dem Charakter von Wohnzimmerkonzerten. Bei offenem Fenster hört man den Goldbach plätschern, der sich durch das schmale Bachbett direkt vor dem Haus schlängelt.

Im Atelier nebenan empfängt die Hebamme die schwangeren Frauen für ein erstes Gespräch und Schwangerschaftskontrollen.

Der Weg zur Hebamme

Nach einer kaufmännischen Lehre reiste die junge Frau nach Nepal für ein Schulprojekt. Danach arbeitete sie mehrere Monate in einem Behindertenheim in Norwegen. Kaum zurück, durchquerte sie alleine die Mongolei mit dem Zug und lernte Kultur, Land und Leute kennen. Während ihren Auslandsaufenthalten wurde ihr Berufswunsch Hebamme konkret.

Auf die Frage: Warum gerade Hebamme? antwortet sie: «Mich beschäftigte schon immer das Begleiten und Beobachten von Lebensprozessen. Das werdende Leben so intensiv mitzuerleben, fasziniert mich. Nach der Ausbildung arbeitete ich einige Zeit in Spitälern. Das hat mich immer weniger befriedigt. Ich wollte mehr Eigenverantwortung, mehr Freiheit und mehr Zeit haben für



Karin Künzle

Freischaffende Hebamme und Autorin

die Frauen und Familien. Deshalb begleite ich mittlerweile Hausgeburten. Mir ist es ganz wichtig, die Frauen während der Schwangerschaft zu bestärken und zu unterstützen.»

In der Regel macht sie ungefähr sieben Untersuchungen bis zur Geburt. Die Ultraschalluntersuchung erfolgt durch den Arzt in der Praxis oder im Spital. Die werdenden Eltern sind bei der Hausgeburt in ihrer gewohnten Umgebung. Die meisten Geburten verlaufen zum Glück komplikationslos. «An ein schönes, aber auch sehr trauriges Erlebnis mit einer Frau und ihrem Kind mag ich mich bestens erinnern. Wir wussten, dass das Kind mit einer Behinderung geboren wird und nicht lange lebensfähig sein wird. Drei Wochen nach der Geburt starb das Kind. Ich durfte die Eltern mit ihrem Baby während der schmerzlichen und sehr intensiven Zeit begleiten. Es gab so schöne und starke Momente, die ich nie vergessen möchte. Der

Kontakt zu der Familie hält immer noch.»

Das ist einer der Gründe, warum sich Karin Künzle für ein Studium in Ethik entschieden hat. «Mich interessieren Fragen über Verantwortung und Menschenwürde. Wie wird man geboren und wie stirbt man? Geburt und Tod liegen nah beieinander. Es gibt so viele offene Fragen, gerade in der Medizin. Ich finde wichtig, dass wir uns ihnen stellen.»

Ausserdem hat Karin Künzle ihr erstes Buch geschrieben. Es erschien diesen März im orte Verlag. «Ich habe schon als Kind Geschichten geschrieben. Später, in der Jugendzeit, schrieb ich viele Gedichte. Eines davon, über Bergdohlen, ist der Anfang meines Romans.»

«Lauralei» ist der Titel

Der Roman von Karin Künzle ist eine Geschichte über eine unmögliche Liebesbeziehung in einer unnachgiebigen Welt. Das Buch erzählt von Lina. Sie lebt im Toggenburg und lernt 1937 Johann kennen. Sie verliebt sich

in den Knecht, Geigenspieler und Alpstein-Liebhaber. Aber ihre Lebensumstände verunmöglichen eine Beziehung. Linas Schwangerschaft führt zur Eskalation: Johann muss seinen Hof verlassen und Lina droht, an der Last der Situation zu zerbrechen. Sie entscheidet sich schliesslich zur Flucht. Die Leserinnen von «Lauralei» treffen sie erst viele Jahre später wieder – im Gespräch mit Johanns Enkelin Laura. Sie ist es, die in Lina die schmerzhaften und schönen Erinnerungen an ihre Jugend im Toggenburg aufleben lässt. Ein aufwühlender, aber auch versöhnlicher Prozess.

Karin Künzle

geboren 1988 im Toggenburg
Partner: Elias Menzi
Beruf: freischaffende Hebamme und Autorin
keine klassischen Hobbys
liebt frisch zubereiteten Tee
liest gerade Franz Hohler
und «Der Ursprung der Welt»
von Liv Strömquist

Tagesfahrten

Do, 3.6.	½ Tg.	Dürnten «Gartencenter Meier» – Sternenberg mit Zvieri «Einkaufsmöglichkeit von Balkon- und Gartenpflanzen»	Fr. 72.00
Mi, 9.6.	¾ Tg.	Klosters – Bergfrühling im Schlappital – Luziensteig	Fr. 55.00
Do, 8.7.	1 Tg.	Isenthal – Ibergeregge – Sattellegg mit Mittagessen	Fr. 79.00

Mehrtages- und Ferienreisen 2021

06.07.	5 Tg.	Salzburgerland «Filzmoos am Dachstein mit Ausflügen»	HP	Fr. 745.00
30.07.	3 Tg.	Bergfahrt in's Engadin «Zernez mit Ausflügen»	HP	Fr. 485.00
08.09.	4 Tg.	Grosse Alpenrundfahrt «Villars-sur-Ollon mit Ausflügen»	HP	Fr. 565.00
20.09.	4 Tg.	Genussreise in's Piemont «Alba mit Ausflügen»	HP	Fr. 705.00
03.10.	6 Tg.	Herbstfahrt Toskana «Marina di Bibbona mit Ausflügen»	HP	Fr. 1165.00
16.10.	2 Tg.	Saisonabschlussfahrt in's Tirol «Kufstein»	HP	Fr. 355.00
31.10.	8 Tg.	Kur- und Wellnessferien in Abando	VP	Fr. 1295.00
27.11.	4 Tg.	Christkindelmarkt in Leipzig	ÜF	Fr. 595.00

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Website unter www.autoreisen-hirn.ch

Verlangen Sie unser Tages- und Halbtagesfahrten-Programm!



**Für Seele und Geist
sich bei schönem Wetter in der
lauschigen Gartenwirtschaft
verwöhnen lassen**

Familie Lanker mit Linden-Team
Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87. 9053 Teufen
+41 71 335 07 37 / info@hotelzurlinde.ch
www.hotelzurlinde.ch



Geschenk vital Drogerie Teufen

ULTRASUN LIP PROTECTION SPF50

Gegen Abgabe dieses Bons schenken wir Ihnen bei Ihrem nächsten Einkauf einen ULTRASUN LIP PROTECTION SPF50 (solange Vorrat)



VITAL DROGERIE | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen
Tel. 071 333 37 67 | Fax 071 333 49 48
www.vital-drogerie-schilter.ch

HAEFLIGER CARROSSERIE

Spenglerei



Lackiererei



Spezialisiert auf Park- und Hagelschäden



Glasreparaturen



Finishing



Wies 24 / 9042 Speicher / Tel: 071 344 24 48 / mail: info@carrosseriehaefliger.ch



Ich will daheim
wohnen bleiben.

Home Instead betreut Senioren individuell und zuverlässig zuhause, von wenigen bis 24 Stunden. Wir sind schweizweit führend und von Krankenkassen anerkannt. Gerne beraten wir Sie kostenlos.



Tel 071 447 00 70
www.homeinstead.ch

Home Instead
Zuhause umsorgt

Claro Weltladen unter neuer Leitung

Félice Angehrn

Im April 2021 musste der claro Weltladenverein die langjährige Ladenleiterin Irene Grob, die mit viel Herzblut den claro Laden geleitet hatte, verabschieden. Neue Ladenleiterin ist Silvia Bollhalder.

Mit ihr konnte eine motivierte und engagierte Nachfolgerin gefunden werden. Zusammen mit Bettina Kuhn (Einkauf Handwerk) und Claudia Weiler (Einkauf Lebensmittel), sowie einem Team von 14 Ladenfrauen, ist sie neu für das «Geschick» des Ladens verantwortlich.

Im hellen und schön dekorierten Laden am Dorfplatz 3 findet man unter anderem Kaffee, Schokolade, duftende Gewürze und diverse Öle, davon auch St.Galler Öle. Körperpflegeprodukte von Soglio und ökologische Reinigungsmittel erweitern das Sortiment. Für Kinder gibt es schöne Holzspielsachen



Claudia Weiler, Silvia Bollhalder (Ladenleiterin) und Bettina Kunz (v.l.n.r.). Foto: Félice Angehrn

und vieles mehr. Der claro Weltladenverein betreibt seit über 20 Jahren einen Laden in Teufen, ist eine Non-Profit-Organisation, unterstützt und fördert die Entwicklung und

den Absatz qualitativ hochstehender, sozial und ökologisch hergestellter Produkte aus den Ländern des Wertsüdens sowie aus regionalen Heimstätten.

Terrasse für die Seele

Die Öffnung der Terrassen am 19. April war ein zögerlicher Schritt in Richtung Normalität. Für viele Gastronomen rentiert sich der Betrieb einer Gartenterrasse allerdings nicht, wenn die Gaststube leer bleiben muss. Das gilt auch für den «Schwanen». Trotzdem hat Jörg Moll Gartenmöbel besorgt.

«In erster Linie geht es um meine Psyche.» Jörg Moll hat den «Schwanen» mitten in der Corona-Krise übernommen. Das war Anfang Jahr. Seither konnte er noch keinen einzigen Gast in der gemütlichen Appenzeller-Stube bedienen. Kundenkontakt hatte er nur während der «Drive-In-Events» auf dem Zeughausplatz. «Deshalb musste ich einfach versuchen, eine kleine Terrasse einzurichten. Auch ohne Budget.» Die dafür nötigen Möbel stellte ihm ein Messmöbelvertrieb aus Zürich kostenlos zur Verfügung.

Der vergangene Sonn- und Muttertag am 9. Mai war nicht nur der bisher beste «Terrassen-Tag» für Jörg Moll, er hatte auch hohen Besuch: ein Film-Team des SRF. Sie sind auf den Gastronomen nach der schweizweiten



Jörg Moll hat vor dem «Schwanen» eine kleine Terrasse eingerichtet. Foto: tiz

Berichterstattung in der «NZZ» aufmerksam geworden und planen einen Beitrag über den «Schwanen» für die Sendung «SRF bi de lüt». Ausgestrahlt werden sollen die Folgen diesen Herbst.

Den Schritt in die Selbstständigkeit bereut Jörg Moll nicht – nur den Zeitpunkt. «Ich

war wohl etwas zu positiv eingestellt. Dass es dann doch noch so lange geht, hätte ich nicht gedacht.» Wie alle Gastronomen hofft er jetzt auf eine Öffnung, damit er seinen «Schwanen» endlich richtig betreiben kann. Für die Übergangszeit hat er sich nun auch noch ein paar Pavillons besorgt. tiz

**Instagram:**

kinder_und_jugendarbeit_teufen

Facebook:

KinderundJugendarbeit Teufen

Homepage:

www.kjat.ch

**Verabschiedung
Maria von Allmen**

Auf Ende Juni verlässt unsere Mitarbeiterin Maria von Allmen die Kinder- und Jugendarbeit Teufen. Maria von Allmen trat im September 2015 als Praktikantin in der KJAT ein. Im Jahr 2016 begann sie ihre berufsbegleitende Ausbildung zur Sozialpädagogin HF an der Agogis. Diese anspruchsvolle Ausbildung absolvierte sie mit Erfolg. Maria war schwerpunktmässig im Jugendtreff und in der Projektarbeit engagiert.

«Es ist nun auch für mich Zeit einen neuen Weg einzuschlagen. In den letzten fünf Jahren lernte ich die unterschiedlichsten Kinder und Jugendliche der Gemeinde kennen. Wir hatten schöne Momente während dem Grütibänz backen, Ostereier färben, Seifen giessen und führten intensive Gespräche während des Mädchentreffs. Ein Highlight letztes Jahr war die Übernachtung im Walter Zoo mit insgesamt 38 Mädchen! Diese Nacht war in vielerlei Hinsicht abenteuerlich, und dies sage ich mit einem grossen Augenzwinkern. Für die vielen schönen Erfahrungen bin ich dankbar und trage sie wie einen wertvollen Schatz als Ressource für meine nächste Aufgabe in mir. Alles Liebe wünscht euch, Maria von Allmen»

«Liebe Maria, herzlichen Dank für deinen grossen Einsatz in den vielen Projekten und Aktionen während der letzten 5 Jahre. Wir schätzten deine offene und engagierte Art. Wir wünschen dir in deinem neuen Berufsfeld in der sozialen Arbeit viel Erfolg und Zufriedenheit.»

Thomas Ortlieb, Leiter KJAT

Absage Segellager 2021: Alternative

Leider mussten wir uns dazu entscheiden, das Segellager 2021 erneut abzusagen, mit Hochdruck wurde an einer Alternative gearbeitet.

So freuen wir uns, zusammen mit der Jugendarbeit aus Bühler und Speicher ein Sommerlager in der Nähe anbieten zu können. Die Reise zieht uns nach Diepoldsau im St.Galler Rheintal nahe

Österreich. Da erwartet uns eine spannende Woche, die von den Teilnehmenden selber gestaltet werden kann. Auskunft zum Lager erhalten Interessierte im Jugendtreff in der Turnhalle Dorf.

FLACHWITZ DES MONATS

«Wie sagt man zu einem Bumerang, der nicht zurückkommt?»

«Stock»

Steckbrief-Rätsel

Lateinischer Name: Aphidoidea

Klasse: Insekten

Größe: 1-10mm

Alter: ca. 2-6 Wochen

Aussehen: hellgrün bis hin zu dunkelrot

Geschlechtsdimorphismus: Nein

Nahrung: Pflanzensaft

Verbreitung: weltweit

Lebensraum: Blumenbeet, Wälder, Wiesen

natürliche Feinde: Gallmücke, Marienkäfer, Schwebfliege

Paarungszeit: ganzjährig möglich

Vermehrung: ein Weibchen bringt pro Tag bis zu fünf Jungtiere zur Welt

Vom Aussterben bedroht: Nein

Existiert seit: fast 300 Millionen Jahren

Vorkommen: auf allen Kontinenten der Erde

Lösung: Blattlaus

Unser Wettbewerb: Haben Sie genau gelesen?

Tüüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird's gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld unten. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

Lösungswort:

Unterhaltung

1 2 3 4 5 6 7 8

--	--	--	--	--	--	--	--

1 Wann brannte die Kapelle des Klosters nieder?

- A: 1379
- L: 1456
- M: 1531

3 In welchem Jahr lernt die fiktive Lina den Johann im Toggenburg kennen?

- K: 1937
- W: 1938
- P: 1939

5 Wie lange soll der Schräglift im Sammelbüel werden?

- U: 80 Meter
- S: 90 Meter
- O: 100 Meter

7 Wie viele Milchkühe hat Walter Nef?

- E: 24
- R: 28
- M: 32

2 An welcher Strasse soll eine Alternative zum Bächli geprüft werden?

- I: St.Galler Strasse
- A: Alpstein Strasse
- E: Cilander Strasse



4 Wie viele Leute sind im Chat der Klimagruppe?

- F: 15
- T: 18
- K: 21



6 Was für ein Volumen hat die Deponie Gmünden?

- M: 280'000 Kubik
- H: 310'000 Kubik
- E: 330'000 Kubik



8 Worüber diskutierten Thomas Stüssi und Rolf Bossart am 9. Mai im Zeughaus?

- N: Gerechtigkeit
- E: Verschwörungen
- R: Zukunft

Hoffen auf KONZERTE



Die vergangenen Monate waren nicht einfach für die Harmoniemusik Teufen. Das Vereinsleben musste pausieren und die Proben massiv reduziert werden. Nun hofft die Musik dank der angekündigten Lockerungen auf eine baldige Normalisierung und erste Konzerte. Foto: tiz

Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

1. Preis(Gutschein Fr. 100.- Herzroute E-Bike Shop, Teufen): Ruedi Marti, Alte Haslenstr. 27, 9053 Teufen

2. Preis (Gutschein Fr. 50.-, Rukka Wetterfest, 9053 Teufen): Heda Holenstein, Cholgadenstr. 4, 9052 Niederteufen

3. Preis (Abonnement Tüüfner Poscht für Auswärtige): Adelheid Züst, Tümpfelstr. 2, 9223 Halden

Hinweis:

Wir freuen uns, wenn Sie per E-Mail an unserem Wettbewerb teilnehmen. Bitte vergessen Sie dabei aber nicht, Ihre Wohnadresse anzugeben. So wissen wir, wo der Gewinn hingeschickt werden muss.

Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. Juni 2021

Senden Sie die Lösung an: Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an: wettbewerb@tposcht.ch

Im Gedenken



Anton Josef Müller-Frey
10.3.1925 – 25.3.2021

Anton Müller wurde am 10. März 1925 als Einzelkind in Brugg AG geboren und hat dort eine glückliche Kindheit verbracht. An der ETH Zürich studierte er Bauingenieur und widmete seine Freizeit vor allem dem Sport. Leichtathletik und Handball waren seine Passionen. 1954 heirateten er und seine ebenfalls in Brugg geborene Verlobte Heidi Frey. Der Beruf brachte das junge Ehepaar die ersten gemeinsamen Jahre mit Tochter Gabriele (1955) und Sohn Anton jun. (1959) an verschiedene Orte in der Schweiz, wo er einige Grossbaustellen leitete. 1964 kam die junge Familie nach Teufen, weil Vater Anton in St.Gallen für eine Bündner Baufirma eine neue Filiale eröffnete. Diese konnte er bald darauf selber übernehmen und die A. Müller AG im eigenen Namen führen.

Er fühlte sich als Aargauer schnell wohl und aufgenommen im Appenzellerland. Er sang bald mit Freude im Teufner Männerchor und half einige Jahre im Gemeinderat und im Kantonsrat mit, die Geschieke seines Wohnortes und des Kantons mitzubestimmen.

65-jährig meldeten sich gesundheitliche Probleme, und er entschloss sich, seine Firma in jüngere Hände zu geben. Dass sein Sohn Toni in seine Fussstapfen trat, machte ihn sehr glücklich. Nun hatte er endlich Zeit, sich wieder sportlich zu betätigen, und er erlernte zusammen mit seiner Frau Heidi das

Golfspiel, das ihn im dritten Lebensabschnitt mit grosser Leidenschaft erfüllte.

Dies trug dazu bei, dass er bis vor ein paar Jahren bei guter körperlicher Gesundheit blieb. Zusammen bereiste das Ehepaar mit grossem Enthusiasmus viele Länder, und sie besuchten einige Male ihre in Costa Rica lebende Tochter. Immer mehr liess ihn dann aber das Gedächtnis im Stich und das Vergessen holte ihn zusehends ein. Ab Juli 2019 bewohnte er in der Abteilung Viola des HUG ein schönes, helles Zimmer. Er wurde dort liebevoll umsorgt und täglich von seiner Frau Heidi besucht, bis er am 25. März 2021, kurz nach seinem 96. Geburtstag, friedlich einschlafen durfte.



Margrith Menet-Waldburger

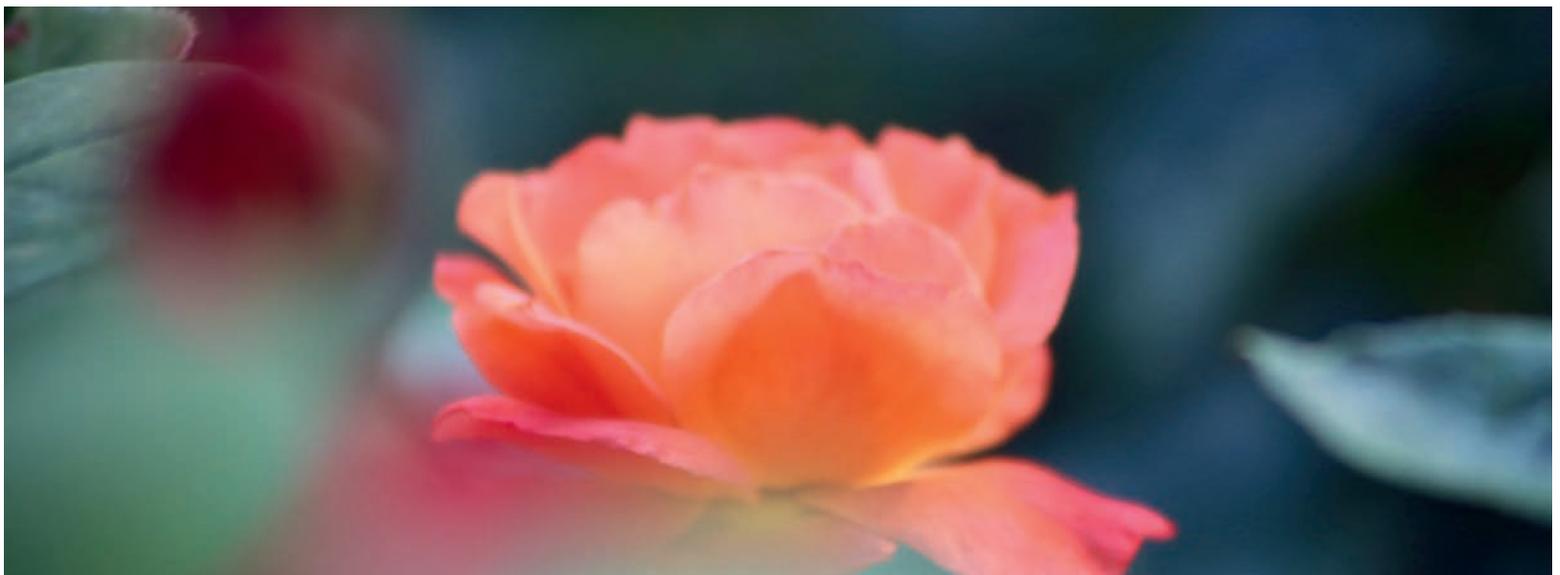
18.1.1933 – 17.4.2021

Margrith wuchs mit vier Brüdern auf einem Bauernhof in der Schwantlen in Bühler auf. Zur damaligen Zeit hat sie mehrere Jahre bei Victor Mettler, Modegeschäft an der Spisergasse in St.Gallen, gearbeitet. Im Ausgang, den Margrith sehr liebte, lernte sie Hans Menet aus Teufen kennen. Am 7. März 1959 haben sie sich entschieden, in der Kirche in Bühler zu heiraten. Nach der Hochzeit zogen sie ins Haus Ermitage an der Speicherstrasse, zwei Jahre später wurde die Scheibe ihr neues Zuhause. Margrith und Hans übernahmen selbständig den Landwirtschaftsbetrieb sei-

nes Vaters, wo Margrith tatkräftig und mit viel Unterstützung mitgeholfen hat. 1960 und 1965 kamen die Töchter Barbara und Regula auf die Welt.

Eine wunderbare Reise nach Kanada zu Verwandten und Ungarn hat ihr Leben nach der Pensionierung sehr bereichert. Margrith war stets zu Sprüchen aufgelegt, fröhlich und mit einem Strahlen im Gesicht. Ihre mehrmals wöchentlichen Aqua Fit Stunden in Gais haben ihr sehr gefallen und gut getan. Sie hütete liebend gerne ihre Grosskinder und erfreute sich riesig an den Urgrosskindern. Nach einem operativen Eingriff bei Hans kam leider der Moment für Margrith, ferienhalber ins Haus Unteres Gremm zu ziehen. Die Gesundheit von Margrith und Hans machte eine Rückkehr in die Scheibe nicht mehr möglich. Den letzten Monat vor Hans Tod durften die beiden noch gemeinsam im Gremm verbringen. Dies war vor allem für Margrith ein grosses Geschenk. Sie hat die Zeit im Gremm dankbar, als sehr beliebte Bewohnerin stets mit einem Lächeln und Strahlen im Gesicht, geprägt. Die liebevolle Pflege des Teams 2. OG hat sie sehr geschätzt. Margrith erfreute sich an ihren wunderschönen, blühenden Ochideen in ihrem Zimmer sowie den Besuchen von Familie und Bekannten. Sie liebte es, draussen auf ihrem Balkon zu sitzen. Teufen ist einfach schön...das war ihr Zuhause. «Du hast den Lebensgarten verlassen, doch deine Blumen blühen weiter.»

Notiert: Marlis Schaeppi



Fotos: Marlis Schaeppi

Unsere Jubilare im Juni

Franz Biasi-Buchli wird am 4. Juni 99 Jahre alt. Er lebt im Haus Unteres Gremm. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht ihm alles Gute.



Am 18. Juni wird **Alice Rohner-Lutz** 97 Jahre alt. Sie lebt seit Februar 2018 ebenfalls im Haus Unteres Gremm. Im Herbst 2020 erlitt sie bei einem Sturz einen Bruch am Arm. Sie ist heute überaus dankbar, wie gut diese Verletzung verheilt ist, kann sie doch wieder mit dem Rollator kürzere Spaziergänge ums Haus unternehmen. Die Jubilarin geniesst die schöne Aussicht in den Alpstein und die frische Luft. Eine Freude und Abwechslung sind für sie die Besuche ihrer Neffen. Wir wünschen ihr weiterhin viele erfreuliche Stunden im HUG und gute Gesundheit.



Melanie Schönenberger feiert am 29. Juni bei ordentlicher Gesundheit den 96. Geburtstag. Trotz ihres hohen Alters spielt sie täglich mit einer ihrer Töchter stundenlang Gesellschaftsspiele und gewinnt dabei meistens. Ob Memory, Kartenspiele oder was auch immer, ihr Gedächtnis funktioniert nach wie vor einwandfrei. Daneben ist Melanie Schönenberger eine unglaubliche Leseratte. In der Regel verschlingt sie pro Woche um die 1'000 Seiten. Wir wünschen der Jubilarin einen schönen Geburtstag und alles Gute für das neue Lebensjahr.



Zum 94. Geburtstag gratulieren wir **Hans-Werner Nebe-Fink** am 29. Juni. Die Tage verbringt er oft lesend mit der Tageszeitung oder einem spannenden Roman. Er lebt im Haus Lindenhügel. Die Tüüfner Poscht wünscht ihm ein sorgenloses, gesundes neues Lebensjahr.



Helga Studer-Dullenkopf feiert am 30. Juni den 80. Geburtstag in Niederteufen. Dahin ist sie 1993 direkt von Paris gekommen, um in zweiter Ehe Ruedi Studer zu heiraten. Sie erzählt: «Die Zahl drei spielt eine grosse Rolle in meinem Leben, habe ich doch in drei Ländern eine Heimat und daher sogar drei Staatsangehörigkeiten.» Die Jubilarin ist auf einem Bauernhof in Baden-Württemberg geboren und aufgewachsen. Nach dem Abitur ist sie nach Paris ausgewandert, wo sie Linguistik und Wirtschaftswissenschaft studierte, dann an der Sorbonne und in der Erwachsenenbildung unterrichtete, bis sie in die Schweiz kam. Ihre drei erwachsenen Kinder aus erster Ehe und zehn Enkelkinder leben in Paris. Sie besuchen Helga Studer gerne in Niederteufen und sind begeistert von den herrlichen Wanderungen, die sie im Appenzellerland mit ihr zusammen unternehmen. Viele Sommer verbrachte sie in der Toskana mit ihrem Mann. Auf dem neu erworbenen Weingut half sie kräftig mit bei der Weinkelterung und Lagerung bis zur

Reife und zum Verkauf des Qualitätsweins. Ein völlig neues Interessengebiet für sie, wo sie nicht nur den Wein, sondern auch die herrliche Landschaft und die «italianità» lieben lernte. Nach dem Verkauf des Weinguts brachte der Kauf einer Liegenschaft nahe dem Ufer des Lago Maggiore eine neue Aktivität: Ein altes Gebäude mit viel Freude geschmackvoll von Grund auf renovieren und später zu einer Ferienvermietung ausbauen. Inzwischen ist aber auch diese Zeit vorbei und jetzt gilt es, die gute Gesundheit und Fitness mit Gymnastik und Bewegung in der Natur so lange wie möglich zu bewahren. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich.

Notiert: Marlis Schaeppi

Gratulation zur Geburt

Mauro Jacob Moser ist am 2. April 2021 um 20.35 Uhr in Herisau zur Welt gekommen. Er war bei der Geburt 49 cm gross und wog 3230 g. Die Eltern Helen Koller und Sepp Moser sind frisch aus St. Gallen zugezogen und leben mit Mauro seit Mitte März 2021 an der Speicherstrasse 8.



Zittern Sie vor
Aufregung –
nicht vor Kälte.
Ihre Heizung. Von uns.



Wir unterstützen Sie gerne. sanitaer-wirth.ch | T 071 243 30 80

Planung in Zusammenarbeit mit
RENOVIERER



Jennifer Madörin
Diplomierte Gesundheitsmassseurin
und Dorn Therapeutin
Hauptstrasse 17
9053 Teufen
✉ jennifermadoerin@gmail.com
☎ 079 817 66 41
💻 www.jm-gesundheitsmassseurin.com

Gesunde Lebensmittel - innovativ und
schonend produziert - heute und auch morgen.



Werner Giezendanner
Lehrmeister, Teufen

Michael Tobler
Lernender, Herisau

2X NEIN zu den extremen Agrar-Initiativen

JUN
13



Wir sind Spezialisten für die fach-
gerechte, sorgfältige Verlegung und
Restaurierung von Parkettböden.

Ehrbar Parkett AG | Teufen und Herisau
071 333 18 74 | www.ehrbar-parkett.ch

Die Tüfner Poscht gibt es täglich
frisch auf: www.tposcht.ch

Unser stets aktuelles Internetportal
mit Tüfner Agenda, aktuellen Berichten
und vielen Fotos.

Die Dorfzeitung von Teufen
Tüfner Poscht



Wohneigentum
mit 0.59%
Zins

Träumen Sie nicht länger
Jetzt zu Raiffeisen wechseln

SARON-Flex Hypothek mit 0.59% Zins abschliessen.
Mehr zu unserem Angebot unter: raiffeisen.ch/appenzell

Vereinbaren Sie noch heute einen Termin mit unseren Beratern.



Alexandra Tobler
071 335 03 74



Martina Jimenez
071 335 03 76



Albert Mösler
071 788 80 75



RAIFFEISEN



EINHEIMISCH

EINBAUKÜCHE

WELZ

Umbaupläne?

Wir entwerfen für Sie die perfekte
Küche und produzieren im Appenzellerland.
Gerne begleiten wir Sie bei Ihren Umbau-
Vorhaben. Kompetent und verlässlich.

Ihr Schreiner,
Planer und
Innenarchitekt

WELZ AG
9043 Trogen
www.welz.ch
071 344 19 57

Herzliche Gratulation zur Diamantenen Hochzeit

des Ehepaares Martha und Robert Weiler-Manser am 13. Juni 2021

Martha und Robert haben sich am 1. März 1958 bei einer Tanzunterhaltung kennengelernt.

1961 heirateten die beiden in der alten katholischen Kirche in Teufen und wohnten fortan in Nieder-teufen. 1962 kam Tochter Rita, 1963 Sohn Paul und 1970 Sohn Martin zur Welt. 1967 konnte die ganze Familie in das Eigenheim in Nieder-teufen einziehen. 53 Jahre lebten sie in ihrem Haus und hatten immer grosse Freude daran. In den Jahren 1989 und 1991 kamen die zwei Enkelsöhne Lukas und Sven zur Familie.

Eine Reise nach Kanada war eine der weiteren Reisen, die sie zusammen erleben konnten. Als Tochter Rita 1988 heiratete, war sie anschliessend mit ihrem Mann für 2,5 Jahre in der damaligen Sowjetunion in Moskau zu Hause, da ihr Mann bei der Schweizer Botschaft arbeitete. Dorthin reisten Martha



und Robert zu einem Besuch und konnten so einen Einblick hinter den eisernen Vorhang bekommen. Ihr Enkel Sven diente zwei Jahre in der Schweizergarde in Rom und so durften die Grosseltern an der Vereidigungsfeier dabei sein.

Im Mai 2020 entschied sich das Paar, ins AWG in Teufen zu ziehen, da die Kräfte altersbedingt nachliessen und das Haus einfach zu gross wurde. Nun sind sie in der Wohnung



gut eingerichtet und geniessen die Zeit, die sie miteinander verbringen dürfen. Dazu gehören auch immer noch kleinere Ausflüge mit dem Auto in der Region. Beide freuen sich, bis die Restaurants ihre Tore wieder öffnen, damit man ab und zu wieder «einkehren» kann.

Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht weiterhin alles Gute.



Foto: Marlis Schaeppi

Gratulation zum Dokortitel

Doktorwürde ist nach den Mühen dein Lohn,
Gratulation zur bestandenen Dissertation.

Wir gratulieren Sarah Züblin zum erlangten Titel
Doktorin der Veterinärmedizin, Dr. med. vet.

Sarah Züblin, wohnhaft in Teufen, ist zur Zeit tätig als Assistenztierärztin Nutztierchirurgie, Departement für Nutztiere, an der Universitätsklinik, Zürich, sowie als Tierärztin in der Gross- und Kleintierpraxis Dr. Odermatt, Nieder-teufen





«Die illegale Pfarrerin» in Teufen

Am 13. September 1931 wird Greti Caprez-Roffler mit 25 Jahren als frischgebackene Theologin und Mutter im Bergdorf Furna im Prättigau zur ersten vollamtlichen Pfarrerin gewählt.

Ihre Wahl ist illegal, denn das Gesetz sieht die Ordination und damit die Wahl ins Pfarramt von Frauen trotz absolviertem Theologiestudium nicht vor. Erst 1963 wird Greti Caprez-Roffler mit ihrer Ordination von der illegalen zur rechtmässigen Pfarrerin.

Christina Caprez ist Soziologin, Journalistin und Enkelin von Greti Caprez-Roffler. Im Buch und Film und in der Ausstellung mit dem Titel «Die illegale Pfarrerin» zeichnet sie das Leben und Wirken der ersten Schweizer Pfarrerin im Amt nach. Unsere Kirchgemeinde widmet sich im Juni der «illegalen Pfarrerin» – mit der Ausstellung in der Kirche und verschiedenen Begleitveranstaltungen.



Die «illegale Pfarrerin» Greti Caprez-Roffler im Portrait und in Aktion. Fotos: zVg

Kinder entdecken die Orgel



«Rund um die Orgel» – in der Chinderfir vom 30. April nahm die Kirchenmaus die Kinder mit auf eine Entdeckungsreise zusammen mit der Organistin Andrea Jäckle.

Foto: Andrea Anker

Auffahrtsgottesdienst mit Malcolm Green



Die Pfarrersinnen Susanne Schewe und Verena Hubmann und die beiden Musiker Malcolm Green und Marcel Schefer holten im Auffahrtsgottesdienst «den Himmel auf die Erde». Fotos: Marion Schmidgall

Vorschau

Vom **6. Juni bis 2. Juli**, jeweils 9.00 Uhr – 19.00 Uhr, Grubenmannkirche
Ausstellung «Die illegale Pfarrerin» mit sechs Hörinstallationen

Sonntag, 6. Juni, 9.45 Uhr, Grubenmannkirche
Gottesdienst zum Thema «Wenn Frau etwas zu sagen hat», mit Pfarrerin Verena Hubmann, Christina Caprez, Andrea Viaricci (Sopran) und Andrea Jäckle (Flügel)

Sonntag, 6. Juni, 11.00 Uhr, Grubenmannkirche
Vernissage und Einführung zur Ausstellung durch Christina Caprez

Mittwoch, 9. Juni, 19.00 Uhr, Grubenmannkirche
Lesung aus dem Buch «Die illegale Pfarrerin», dazu Bilder und Gespräche mit Christina Caprez

Freitag, 18. Juni, 19.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Hörli: «Frauenstimmen, Frauen stimmen» – Wort und Musik zu 50 Jahren Frauenstimmrecht, mit den Pfarrersinnen Irina Bossart (Stein) und Verena Hubmann (Teufen) und der «Appenzeller Frauestrichmusik»

Dienstag, 22. Juni, 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Hörli: Filmvorführung «Die illegale Pfarrerin» mit offenem Austausch über frühere Zeiten; mit im Gespräch sind Aline Auer und Hans Höhener

SRF sendet live aus unserer Kirche

Gleich zweimal in diesem Jahr sendet Radio SRF live aus Teufen und überträgt unseren Gottesdienst. Der erste Radiogottesdienst wird übertragen am Sonntag, 13. Juni. Am Sonntag, 5. September, sendet SRF DRS zum zweiten Mal aus der kath. Kirche Teufen.

Radio SRF überträgt den katholischen Gottesdienst am Sonntag, 13. Juni um 10.00 Uhr aus Teufen zum Thema: «Geduld ist die Wurzel von Glauben.»

Ein Jahr der Verunsicherung liegt hinter uns. Auch die Aussichten auf den heranbrechenden Sommer sind geprägt von fehlenden Sicherheiten. Vertrauender Glaube in einer Krise, wie jene, die die Menschen rund um den Globus beschäftigt, kann Perspektiven öffnen und der Angst den giftigen Stachel nehmen. Jesus vergleicht unsere Gottesbeziehung mit



einem kleinen Korn, das – einmal in die Erde gelegt – keimen und wachsen wird, ohne unser Zutun.

Eine Gottesbeziehung ist nichts Statisches, sondern ein Prozess, der Geduld fordert. Diesem Glauben, der im Bild gesprochen nicht grösser sein muss als ein winziges Senfkorn, wollen die Liturgen im Radiogottesdienst

zum 11. Sonntag im Jahreskreis auf die Spur kommen.

Der Gottesdienst wird musikalisch umrahmt von Hans Sturzenegger (Hackbrett), Basil Herold (Orgel) und Ramona Künzli (Sologesang). Gestaltung: Diakon Stefan Staub und Pfr. Albert Wicki

«Die Kirche sollte mehr kollaborieren ...»

Der Kabarettist, Schauspieler und Drehbuchautor Beat Schlatter diskutierte im Gespräch an der Kanzel mit Diakon und Pfarreileiter Stefan Staub über das Leben, die Gesellschaft und den Glauben.

«Vom Punk zum Prediger» betitelte der Blick einen Artikel über Beat Schlatter, der zum Anlass seines 60. Geburtstag entstanden war. Der Zürcher ist in vielseitigen Welten unterwegs: als Musiker, Comedian, Schauspieler und eben manchmal auch als Prediger an der Kanzel.

Im Gespräch mit Stefan Staub stellte sich Schlatter offen und ehrlich Fragen über das Leben als Schauspieler, seine Rollen, das Rampenlicht und über seine Leidenschaft für Postkarten und den heiligen Antonius.

Angesprochen auf das Thema, was die Kirche besser machen könne, um wieder mehr Menschen anzusprechen meint Schlatter: «Die Kirche sollte mehr Kollaborationen machen, mit dem Sport, der Kultur, mit der Wirtschaft oder der Politik.» Dadurch und mit einer neuen Gestaltung von Kirche könnten sich die Menschen wieder mehr für die Kirche interessieren und die Kirche neu entdecken.

Acapella-Stimmen zum Gottesdienst

Am **Sonntag, 27. Juni** singt das 16-köpfige Ensemble «Euphonic» aus dem schweizerischen und dem vorarlbergischen Rheintal mit seinen vollen und frohen Stimmen zum bewegenden Gottesdienst in der kath. Kirche Teufen – vorausgesetzt, die Corona-Bestimmungen des Bundes lassen das Singen zu. Gebet, Predigtimpuls, eucharistisches Mahl und Musik sind in dieser Feier eine Einheit. Gottvoll und erlebnisstark soll der Sonntagsgottesdienst mit Stefan Staub und Abbé Ambrosius aus Senegal werden.

Ein vertrautes Gesicht ist wieder zu Gast

Père Ambroise, wie ihn die Menschen nennen, ist über die Sommermonate wiederum in der Pfarrei zu Gast. Der frühere Direktor von Caritas Senegal ist inzwischen pensioniert und weilt ab Mitte Juni bis Ende September bei uns. Somit ist es den Seelsorgern möglich, in den Sommermonaten die eigenen Ferien zu beziehen. Wer Ambrosius kennt, weiss, wie ansteckend seine herzliche und unkomplizierte Art ist. Ambrosius Tine feiert zu Beginn seiner Zeit bei uns den Gottesdienst am Kirchenfest vom **20. Juni** in Teufen mit.



Kabarettist, Schauspieler und Drehbuchautor Beat Schlatter im Gespräch mit Diakon Stefan Staub Foto: zVg

Leichtathletik für Alle

Endlich ist es so weit. Der TV Teufen darf wieder Leichtathletikwettkämpfe anbieten. Für die Jahrgänge 2001 und jünger darf um den schnellsten Teufner gesprintet werden und für die Jahrgänge 2006 und jünger wird ein Dreikampf im Rahmen des UBS Kids Cup organisiert. Gemäss aktuellem Corona-Schutzkonzept dürfen wir leider noch keine Zuschauer/innen auf das Landhaus einladen.

«De schnellst Tüüfner» am 16. Juni

Der Sprint gilt wohl als Basisdisziplin der Leichtathletik. Denn wer schnell rennen kann, hat eine gute Grundlage für alle technischen Disziplinen gelegt. Zudem kennen die Leichtathleten wohl kaum einen spannenderen Moment als den Start zu einem Sprint. Dies macht wohl die Attraktivität sowohl für Teilnehmende wie auch Zuschauende aus. Auftakt bildet um 17.00 Uhr ein klassisches

Leichtathletikeinlaufen, ab 17.30 Uhr werden Vorläufe in jedem Jahrgang einzeln gelaufen, anschliessend finden Finalläufe statt. Die Schülerkategorien umfassen die Jahrgänge 2014 und älter, jüngere sind natürlich willkommen, werden aber in der Kategorie 2014 gewertet. Anmeldeschluss ist der Freitag, 4. Juni, unter anmeldungen@tvteufen.ch, den ersten drei pro Jahrgang winken Medaillen, weitere gute Platzierungen werden mit Diplomen belohnt. Die ersten 6 pro Jahrgang qualifizieren sich für den Kantonalfinal vom 29. August in Herisau. Anmeldeformulare erhältlich unter: <https://tvteufen.ch/anlaesse/>

Klassenstaffeln als Attraktion

Zur Krönung eines «grossen» Meetings gehören Staffelwettbewerbe, dies ist beim schnellsten Teufner nicht anders. Hier können Schulklassen teilnehmen. 5 bis 10 Laufende, egal ob Mädchen oder Knaben, einer Klasse teilen sich eine 400 Meterrunde auf.

Auch hier winken den besten Klassen pro Schulstufe Medaillen.

UBS Kids Cup Cup am 23. Juni

Leichtathletik gehört zu den vielseitigen Sportarten. Dies kann mit dem UBS Kids Cup ausprobiert werden. Nebst Sprint werden Weitsprung und Ballwurf angeboten. Diese 3 Disziplinen werden als Mehrkampf zusammengezählt und rangiert. Auf www.ubs-kidscup.ch wird eine Bestenliste für den Kanton AR/AI geführt. Die besten Athleten/-innen erhalten eine Einladung für den Kantonalfinal vom 29. August.

Anmeldung online unter <https://www.ubs-kidscup.ch/de/startmoeglichkeiten.html> oder mit Anmeldeformular unter Anlässe – TV Teufen / Bitte beachten: Anmeldebestätigungen nur per E-Mail. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Nachmeldungen sind allenfalls bis 1 Stunde vor Wettkampfbeginn möglich, frühestens ab 16.15 Uhr

chönnscht
uf de Sau fot*

*das ist zum Davonlaufen

Thomas Hody, Kreditkundenberater

Manchmal ist das Leben zum Davonrennen. Guter Rat zur rechten Zeit ist darum nie zu teuer. Vor allem, wenn der Rat nichts kostet – wie bei der Appenzeller Kantonalbank.

appkb.ch

Empfehlenswert.  Appenzeller
Kantonalbank



SPORT in TEUFEN

Trainerwechsel beim FC Teufen

Im Sommer 2017 übernahm Marco Pola die erste Mannschaft des FC Teufen. Mit seinem einzigartigen Engagement und seiner Leidenschaft formte er aus dem Team in kürzester Zeit eine Mannschaft, welche es mit jedem Gegner der 3. Liga aufnehmen konnte.

Claudio Fässler

Nach vier mehrheitlich erfolgreichen Jahren trennen sich nun die Wege und die Mannschaft, und der gesamte Verein bedankt sich bei Marco Pola für seine unermüdliche Arbeit.

Die Anfänge

Marco Pola übernahm im Jahr 2017 eine Mannschaft, welche aus vielen guten Einzelspielern bestand. Marco verstand es, daraus eine eingeschworene Truppe zu formen, welche auf und neben dem Platz alles füreinander gibt. In der ersten Saison liessen die grossen Erfolge zwar noch auf sich warten, aber das Potential war schon früh ersichtlich. Nach und nach holte Pola auch Spieler aus der 2. Mannschaft und aus den Juniorenmannschaften dazu und formte das Team nach seinen Vorstellungen. Taktisch setzte Pola auf ein intensives Pressing gegen den Ball und ein schnelles Umschalten nach der Balleroberung. Dies funktionierte zwar nicht immer wie gewünscht, aber für Spektakel war in jedem Spiel gesorgt.

Das Highlight in der Ära von Marco Pola war mit Sicherheit seine zweite Saison im



Marco Pola blickt auf eine erfolgreiche Zeit mit der 1. Mannschaft zurück. Fotos: zVg

Amt als Cheftrainer der 1. Mannschaft. Der FC Teufen legte in der Hinrunde der Saison 2018/2019 eine Siegesserie von sage und schreibe acht Spielen auf den Rasen und erfreute die Zuschauer mit Offensivfussball vom Feinsten. Am Ende der Saison reichte es für den dritten Rang in der dritten Liga und somit für das beste Endergebnis der Vereinsgeschichte. Auch im zwischenmenschlichen Bereich sorgte Pola immer wieder für gute Momente. Als unermüdlicher Motivator an der Seitenlinie und in der Kabine pushte er



Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann, germann.fabian@gmail.com; Mobile 078 808 93 44.
TV Teufen: Bruno Höhener, info@tvteufen.ch



Michael Knechtle übernimmt das Traineramt der 1. Mannschaft.

seine Spieler bis an ihre Grenzen. Im Trainingslager zeigte er, dass trotz seines Ehrgeizes auch einmal der Spass im Vordergrund stehen darf. Auch in Zeiten, in denen nicht alles rund lief, versprühte der ehemalige Mittelfeldmotor dieselbe Energie und Motivation wie eh und je. Marco gab seine Mannschaft nie auf und wollte immer nur das Beste für die Spieler und den Verein. Für diese unermüdliche Energie, sein Engagement, die viele investierte Zeit und die aufopferungsvolle Arbeit bedankt sich der FC Teufen und alle Spieler der ersten Mannschaft herzlichst bei Marco Pola und wünschen ihm für seine weiteren Aufgaben alles Gute. Der Dank gilt auch Bekim Ibrahimov, welcher dem Team als Co-Trainer ebenfalls treu zur Seite stand.

Ausblick

Zum Start der Vorbereitung für die Saison 2021/2022 übernimmt Michael Knechtle die erste Mannschaft von Marco Pola. MK ist den Spielern bereits bestens aus seiner Zeit als Spieler oder als Trainer der 2. Mannschaft bekannt und darf durchaus als eine Legende des Vereins bezeichnet werden. Zuletzt war er in der Funktion des technischen Leiters im Verein aktiv. Spieler und Fans dürfen gespannt sein, welche neuen Spielideen und Impulse Michael der Mannschaft mitgeben kann.



Platzierungen der 1. Mannschaft des FC Teufen während der letzten Jahre

Einblick in naturnahen Gärten



Ein breites Angebot von Nahrung und Unterschlupf im Garten ist wichtig für das Überleben einer Vielfalt von Insekten. Foto: Peter Renn

Biodiversität hat verschiedene Gesichter. Die vierte BiodiversiTAT findet in sechs Gärten Teufens statt.

Anhand dieser Beispiele können sich die Besucher/Innen ein Bild von der Vielfalt der Möglichkeiten machen, wie Biodiversitätsflächen aussehen und gepflegt werden können, und profitieren von der Erfahrung und den nützlichen Tipps der GastgeberInnen, welche sich in dieser Kolumne mit einem persönlichen Zitat vorstellen (s. unten). Bei der Auswahl der sechs Gärten haben wir auf eine möglichst grosse Diversität von Standorten geachtet. Der Zeitplan ermöglicht den Besuch von 1-3 Gärten (14:00, 15:00, 16:00 Uhr).

Familie Renn:

Rütholzstrasse 9d, Niederteufen:

Naturgarten, Erlebnis- und Erholungsgarten, Bio-Gemüse, Teich, Insektenhotels. Zitat: «Das Paradies wartet. Es ist nur ein Gedanke von Ihnen entfernt – aber Sie müssen ihn denken. Niemand wird das für Sie tun. René Egli.»

Familie Spielmann,

Gopfweg 3, Niederteufen:

Naturgarten, Ruderalfluren, Blumenwiese, Hochstaudenflur, Gemeinschaftsgarten. Zitat: «Biodiversität – Eine nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt nützt allen.»

Familie Peterer:

Haagweg 7, Niederteufen:

Bio-Gemüse, Blumenrabatten, Obst und Beeren, Hühnerhaltung, 40-jähriger Garten. Zitat: «Der Garten ist der letzte Luxus unserer Tage, denn er fördert, was in unserer Gesellschaft am seltensten geworden ist: Zeit, Zuwendung und Raum.»

Familie Hunziker,

Im Holz 16, Teufen:

Felsfluren, natürliche Wildnis, Hochstaudenfluren, Weidensammlung, Eidechsenburg; Zitat: «Biodiversität fängt mit ein bisschen Unordnung an.»

Familie Andermatt,

Gremmstrasse 24, Teufen:

Hecken, Kräuterspirale, Bruchsteinmauer, Bio-Gemüse, Kaninchen-Freihaltung, Vogelnistkästen, Teich. Zitat: «Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.»

Familie Christinger & Karli,

Feld 521, Teufen:

PIWI-Weinberg (pilzwiderstandsfähige Reben), Kräuter-Vielfalt, Bio-Gemüse, Schafhaltung, Zitat: «Die Gestaltung von Lebensräumen ist ein wechselseitiger Prozess zwischen Mensch und Natur.»

Die InitiantInnen von Teufens Aktion für Biodiversität: Lucia Andermatt, Andreas Kuster, Mägi Bischof. Kontakt: gremm@hispeed.ch

Nächste BiodiversiTATen

Tag der offenen Biodiversitätsflächen. **Sonntag, 27. Juni.** Die Besichtigungen finden jeweils zur vollen Stunde (14:00, 15:00, 16:00 Uhr) statt. Wählen Sie Ihre drei Favoriten aus, und kommen Sie pünktlich. Es ist keine Anmeldung nötig.

Insekten-Exkursion am **Sonntag, 8. August.** Bitte diesen Termin reservieren.

Sie drücken die Kursbank

In Teufen war Anfang Monat wieder viel Rot zu sehen. Gestartet wurde Freitag und Samstag mit der Kommandanten-Weiterbildung. Dabei bringen sich die führenden Köpfe der Feuerwehren aus Ausser- und Innerrhoden auf den neusten Stand.

Einheitlich sind die Uniformen im Linden-saal nicht. Hier sitzen 35 Angehörige der 21 Feuerwehren aus Ausser- und Innerrhoden – plus der fünfköpfige Kursstab. Natürlich mit Maske und Abstand. Sie sind Kommandanten, deren Stellvertreter oder Instruktoren. An zwei Tagen besuchen sie hier in Teufen die Kommandanten-Weiterbildung. Gerade hören sie Markus Pulm zu. Der Feuerwehr-Experte und Autor ist aus Karlsruhe angereist, um hier ein Referat zu geben. Er fragt in die Runde: «Stellen Sie sich vor: Zwei Ihrer Feuerwehrleute müssten, um weiter Löschen zu können, in den Trümmerschatten stehen. Würden Sie den sicheren Abstand beibehalten oder näher ran gehen und sich in Gefahr begeben?» Nach kurzem Gemurmel im Saal sind sich alle einig: Die meisten würden die eigene Sicherheit wohl nicht hoch genug gewichten. «Genau deshalb ist es wichtig, die Leute ab und zu etwas wach zu rütteln. Insbesondere dann, wenn das Löschen gar nicht mehr oberste Priorität hat bzw. keine Personen mehr direkt gefährdet sind.»

Das Referat von Markus Pulm ist ein Highlight der zweitägigen Weiterbildung. Seine Erfahrungsberichte und konkreten Beispiele sind wertvoll für den Feuerwehr-Alltag.



Anfang Mai fanden in Teufen mehrere Feuerwehr-Kurse statt. Foto: zVg

Dominik Krummenacher, Kommandant der Feuerwehr Teufen Bühler Gais: «Es tut uns gut, das alles wieder einmal zu hören und unser Vorgehen grundsätzlich zu hinterfragen. Klar, eigentlich weiss man es ja. Aber in der Hektik können die Grundsätze etwas in den Hintergrund geraten.»

Vorschriften, Fahrzeuge und Medien

Organisiert wird die Weiterbildung von der Gebäudeversicherung Assekuranz AR. Für den verantwortlichen Feuerinspektor Walter Hasenfratz und sein Team war das heuer eine besondere Herausforderung. «Wir wussten lange nicht, ob Markus Pulm überhaupt einreisen kann. Oder was für Vorschriften wir für den Kurs zu beachten haben.» Schliesslich hat dann aber doch alles geklappt. An den beiden Weiterbildungs-Tagen werden die Feuerwehrleute bezüglich geltender Vorschriften

und Methodik auf den neusten Stand gebracht. «Das darf man nicht unterschätzen. Die Material- und Fahrzeugpflege sowie Beschaffung allein sind schon eine grosse Herausforderung», sagt Walter Hasenfratz. Weitere Themen sind angepasste Regelungen im Bereich Feuerschutz oder der Umgang mit den Medien. «Das ist bei spektakulären Bränden wie kürzlich in Hundwil (Schweinestall) oft sehr wichtig. Die Feuerwehrleute müssen wissen, dass sie den Medien keine Auskunft geben müssen. Dafür ist die Polizei zuständig – sie sollen sich auf ihren Job konzentrieren.» Aber auch für Kommandanten und Instruktoren gibt es nicht nur Theorie. Während der Weiterbildung wird auch am Objekt geübt. Denn: «Ich muss das, was ich von meinen Leuten verlange, auch selbst können. Sonst funktioniert es nicht», sagt Dominik Krummenacher. *tiz*

Für etwas mehr Farbe

Auch heuer war es eine Zitterpartie. Michel Vonarburg wusste lange nicht, ob er den Blumen- und Geranienverkauf im Zeughaus durchführen kann. Er entschied sich für das Risiko – und wurde belohnt.

Es war eine rasche Verwandlung. Mitte Woche wurde das Parterre des Zeughauses noch von Dunkelgrün, matten Grau und ein paar Tupfern Orange beherrscht. Anfang Mai läutete der Blumen- und Geranienverkauf von Michel Vonarburg hier den Frühling ein. Der Anlass war – auch dank Grill – ein Erfolg. *tiz*



Michel Vonarburg inmitten seiner Blumen im Zeughaus. Foto: tiz



Für Ihr Recht auf Recht

Hilft bei Rechtsstreitigkeiten:
DER RECHTSSCHUTZ DER AXA-ARAG

Know You Can

AXA
Hauptagentur Heinz Fuchs
Alte Haslenstrasse 5
9053 Teufen AR
Telefon 071 333 51 61
teufen@axa.ch
AXA.ch/teufen

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger Arco Gebäudeunterhalt GmbH

9053 Teufen / St.Gallen / Rebstein / Kreuzlingen

Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort Tel. 071 244 78 60

E-Mail: info@a-arco.ch / www.a-arco.ch

- Gebäudereinigung, Neubaureinigung, Schädlingsbekämpfung, Hauswartungen
- Spannteppich- und Orientteppich-Reinigung + Reparatur

Mitglied des **Allpura** | Verband Schweizer Reinigungs-Unternehmen



Rexhep RAMA
Dipl. Pflegefachmann

079 128 24 21

rama@arescare.ch
www.arescare.ch

Mit Kopf, Hand und Herz

Wir sorgen für Ihre Gesundheit.

Bleiben Sie zu Hause,
wir kommen zu Ihnen.

AresCare GmbH
Egglistrasse 25
9053 Teufen

Unsere ambulante Pflege in Teufen und Umgebung bringt Ihnen qualitative Leistungen mit langjähriger Erfahrung im Bereich Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft. AresCare ist von den Krankenkassen anerkannt.

Bitte zögern Sie nicht, mich bei Fragen oder Interesse zu kontaktieren.

DER ANTRIEB IST NEU. DIE SICHEREN WERTE BLEIBEN.



e-BOXER
SUBARU HYBRID TECHNOLOGY



ebneter AG

Garage Ebneter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler
Tel. 071 793 19 69

www.ebnetter-ag.ch



grün-weiss – mein Taxi

071 333 33 33

rasch, zuverlässig, günstig

Sprenger AG

Vermietung von Transportern und
Kleinbussen

www.sprengerag.com

DEIN SCHÜGA.



Wir nehmen uns Zeit für unser Bier.

Regina
Braumeisterin

Die nächste Prüfung

Der Kanton ist auf der Suche nach einem Provisorium für die Führerprüfungen. Sein Wunsch-Standort ist nach wie vor das Ausbildungszentrum Bächli. Gegen die erteilte Baubewilligung haben die Anwohnenden aber Rekurs eingelegt. Nun läuft dem Kanton langsam die Zeit davon – er prüft deshalb eine Alternative in Herisau.

Keine einfache Aufgabe. Der Regierungsrat muss auf dem Kantonsgebiet so schnell wie möglich ein Provisorium für Führerprüfungen erstellen. Oder richtiger: Er hätte es bis Ende 2020 realisiert haben müssen. Denn der Vertrag mit St.Gallen für die Prüfungen in Winkeln war eigentlich auf den 31. Dezember gekündigt worden. Doch auch jetzt treten die Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer noch immer in Winkeln zum Test an. Möglich macht das eine halbjährige «Gnadenfrist», die Ausserrhoden von St.Gallen gewährt wurde. «Dann ist aber definitiv Schluss. Sie haben schlicht nicht mehr genügend Kapazitäten», sagt Regierungsrat Hansueli Reutegger. Als Leiter des Departements Inneres und Sicherheit ist er für dieses Projekt verantwortlich. Dem Kanton läuft also die Zeit davon.

Rekurs und Alternative

Das Problem: Gegen die Pläne des Kantons, das Provisorium beim Ausbildungszentrum Bächli zu realisieren, regte sich Widerstand. Die Anwohnenden haben erst Einsprache und anschliessend Rekurs eingelegt. Der Kanton prüft deshalb nun einen alternativen Standort – an der Cilanderstrasse in Herisau.

Die Anwohnenden des Areals Bächli in Teufen fühlen sich durch die Prüfung eines Alternativstandorts in ihrer Vermutung bestätigt, dass es sich beim Projekt in Teufen um eine «Hau-Ruck-Übung» handelt. Die TP hat den zuständigen Regierungsrat Hansueli Reutegger mit den Bedenken konfrontiert.

Herr Reutegger, gegen das Provisorium beim «Bächli» in Teufen hat sich nicht nur bei den Anwohnenden Widerstand geregigt – auch der Gemeinderat hat öffentlich dagegen Position bezogen. Trotzdem spricht der Kanton davon, dass dieser Standort nach wie vor oberste Priorität genießt. Warum?

Die Argumente haben sich nicht geändert: Teufen ist dank seiner zentralen Lage ideal für ein solches Provisorium. Es wäre einer-



Die Lage inmitten eines Wohnviertels ist für Anwohnende und Gemeinderat ein Argument gegen das Führerprüfungs-Provisorium beim Ausbildungszentrum Bächli. Foto: Archiv

seits von überall im Kanton gut erreichbar und nahe genug an der Autobahn für die praktische Durchführung der Führerprüfungen. Ausserdem ist das Areal Bächli im Besitz des Kantons – einerseits ein wichtiges Argument für die rasche Realisierung, aber auch aus wirtschaftlicher Sicht sinnvoll. Weiter gilt es zu beachten, dass wir es hier mit einer baurechtlichen und einer politischen Dimension zu tun haben. Wir als Kanton bewegen uns eine Stufe höher als die Gemeinde. Das bedeutet: Wir müssen die Bedürfnisse von ganz Ausserrhoden abdecken. Für uns ist der baurechtliche Aspekt hier deshalb relevanter.

Und warum wurde denn bisher der Standort Herisau nicht näher geprüft?

Bis vor Kurzem war das Areal in Herisau für eine allfällige Nutzung durch den «Win-Win-Markt» reserviert. Deshalb kam es für weitere Abklärungen früher nicht in Frage.

Der Zeitplan des Kantons war hier schon mehrmals Thema. So erfolgte die erste Information der Anwohnenden über das geplante Provisorium erst am 7. August 2020 – weniger als vier Monate vor dem Auslaufen des Vertrags mit St.Gallen für die Führerprüfungen in Winkeln ...

Wir hätten auch gerne mehr Zeit gehabt. Leider war das aber nicht möglich. Bevor wir den Fokus auf Teufen legten, haben wir insgesamt 16 Standorte geprüft – nur das «Bächli» war geeignet. Das Areal in Herisau war damals, wie gesagt, noch reserviert. Was die Verlängerung des Vertrags betrifft: Das ist

ein reines Entgegenkommen von St.Gallen. Und uns wurde auch deutlich gesagt, dass sie ab dem Sommer die Kapazitäten des Prüfareals Winkeln selber benötigen.

Die Pläne für die Prüfstelle in Herisau beinhalten mehr als die fürs «Bächli» und die Anfahrtszeit auf die Autobahn ist wohl reibungsloser und kürzer als von Teufen durch die Stadt. Ist dieser Standort nicht besser?

Teufen ist nach wie vor unsere erste Wahl. Über den Standort in Herisau wird nach dem Baubewilligungsverfahren entschieden. Da wir dort aber etwas mehr Platz haben, sind die LKW-Prüfungen auch Teil der Pläne. Die Realisierung wird aber auch entsprechend teurer als in Teufen.

Wie lange kann in Winkeln nun effektiv noch geprüft werden? Der Zeithorizont «Verlängerung um ein halbes Jahr» scheint wiederum nicht realistisch. Wird noch einmal verhandelt?

Der Standpunkt von St.Gallen ist klar, ab dem Sommer können wir mit ihren Kapazitäten nicht mehr planen. Wenn wir bis dahin kein Provisorium realisieren können, wird es wohl noch «provisorischer». Dann müssen wir wohl oder übel auf eine Notlösung mit minimalster Prüfungsinfrastruktur ausweichen. Wo eine solche realisiert werden könnte, ist noch offen. *tiz*

Hinweis: Den vollständigen Artikel finden Sie auf www.tposcht.ch unter dem gleichen Titel.



ELECTRIC, MEET LUXURY
**DER NEUE RANGE ROVER
 VELAR PLUG-IN HYBRID**



Er beeindruckt mit seiner ausgewogenen ästhetischen Form, sein luxuriöses Interieur fasziniert mit einer raffinierten Mischung von klarer Struktur, eleganten Linien und edelsten Materialien. Geniessen Sie im neuen Range Rover Velar Plug-In Hybrid die perfekte Symbiose zwischen elektrischem Dahingleiten, beeindruckender Performance und zeitloser Eleganz.

Erleben Sie ihn jetzt auf einer Probefahrt.



Emil Frey St. Gallen
 Molkenstrasse 3-7, 9006 St. Gallen
www.stgallen.landrover-dealer.ch



**Hopp
 Tüüfe!**

maxgiger

**zimmerei
 holzbau
 schreinerei**

Goldiweid · 9053 Teufen
 T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch



**Die autorisierte, kompetente ostschweizer
 Kaffeemaschinen Service-Stelle**

**Reparatur. Beratung. Verkauf.
 Bohnen. Kapseln. Maschinen.**

KAFFEEMASCHINENMORGER

Langgasse 36 · 9008 St. Gallen
 071 244 80 30 · www.kafi.ch

www.remax.ch/stefan_salvotelli

**Ihr Makler aus der Region bei der
 Nummer 1 der Schweiz**

Haben Sie Bauland, eine Wohnung, ein Haus oder ein Mehrfamilienhaus zu verkaufen?
 Dann sind Sie bei mir genau richtig!

Bei uns gibt es keine Risiken, denn unsere Devise ist:
Kosten nur im Erfolgsfall!

Nehmen Sie mit mir Kontakt auf für eine kostenlose und unverbindliche Marktwertanalyse Ihrer Liegenschaft.
 Ich freue mich auf Sie.

Stefan Salvotelli
 079 692 30 67
stefan.salvotelli@remax.ch

RE/MAX - Immobilien
 Bogenstrasse 1
 9000 St. Gallen

RE/MAX
 Immobilien St. Gallen

GOLDINGER
 Immobilien

Haben Sie Fragen rund um Ihre Immobilie?

Mit diesen umfangreichen Checklisten und Ratgebern sind Sie bestens beraten:

www.immobilienvratgeber.ch
 oder persönlich: **071 313 44 08**

PASCAL ENZLER

Kreuzlingen · Frauenfeld · St. Gallen · Sargans · Amriswil

SCHEFER
 GARTENGESTALTUNG

Trogen
 071 333 13 03
www.schefer-gartengestaltung.ch

**Verkaufen Sie Ihr Auto?
 Ich bin interessiert.**

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
 Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
 Teufenerstrasse 164
 9012 Riethüsl

Kreative Lösungen entwickeln



Einige Impressionen von der Sonderwoche in der Sekundarschule Teufen. Aufgabe der Lernenden war es, Prototypen zu entwickeln. Fotos: Alexandra Grüter-Axthammer

Alexandra Grüter-Axthammer

Anfangs Mai fand die Sonderwoche in der Sekundarschule statt. Der Fokus richtete sich auf die Zeit nach der Schule. Die Berufswahl stand auf dem Programm. Ideenfindung und Problemlösung für die Jugendlichen des Abschlussjahrgangs.

Im Schulhaus Hörli herrscht emsiges Treiben. Im Werkzimmer wird geschraubt, in den Klassenzimmern diskutiert und kreiert. Einige Jugendliche schwärmen aus, um zu hören, was die Leute auf der Strasse über ihre Idee denken. Es ist bereits Donnerstag und die Prototypen, welche ein Alltagsproblem lösen sollen, sind fast fertig.

Initiiert wurde diese Sonderwoche von Enzo Pinelli, Informatiklehrperson der Sekundarschule. Er widmet seine Abschlussarbeit der CAS Weiterbildung zum Medienpädagogen dieser Sonderwoche und begleitet die Jugend-

lichen gemeinsam mit dem Team der Lehrpersonen. «Beim Lösen der Probleme geht es im ersten Schritt darum, möglichst viele und kreative Lösungen, sogar Spinnereien, in Betracht zu ziehen. Danach entscheidet man sich für eine Idee. Das Team entwirft eine erste Skizze bis hin zum Prototyp. Der ganze Prozess nennt sich Design Thinking.»

Zu Beginn und während der Sonderwoche gibt es verschiedene Inputs von Fachleuten und jungen Start-up-Gründern. Dann tauchen die Jugendlichen ein in den Prozess der Ideenfindung, der Optimierung, Neugestaltung und kreieren gar ein eigenes Logo. Die Ideen, Prototypen und das Geschäftsmodell präsentieren die Jugendlichen am Freitag einer Jury.

Eingeteilt werden die achtundzwanzig Jugendlichen nach ihren Fähigkeiten in sieben Gruppen. Dabei entstehen spannende Ideen, welche auf ihre Machbarkeit überprüft werden. Wie etwa ein lautloser Wecker mit Duftweckfunktion, oder ein praktisches Zubehör für die Party im Wald, wie auch eine Funbox,

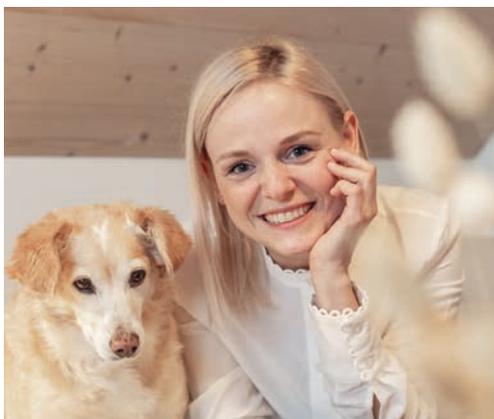
welche Kleinkinder zum Zähneputzen animiert. Im Entstehungsprozess sind die verschiedensten Fähigkeiten der Jugendlichen gefragt; wie handwerkliches Geschick, Kreativität, aber auch Kommunikation und die Fähigkeit, das Produkt am Freitag leidenschaftlich zu präsentieren.

Die Höhle der Löwen im Hörli

Am Freitag stellen die Jugendlichen ihre Ideen und Prototypen vor. An den dafür gebauten «Marktständen» empfangen sie interessierte Eltern, und auch die Jury verschafft sich einen ersten Überblick über die Produkte und den Entstehungsprozess dahinter. Nach dem Mittag folgt dann der dreiminütige Pitch vor den möglichen «Investoren». In der Jury nehmen Pädagogen wie auch eine Unternehmerin und ein Unternehmer aus Teufen Platz. Ähnlich den grossen Formaten, wie etwa die Höhle der Löwen, welche man aus dem TV kennt, präsentieren die Jugendlichen ihre Idee und stellen sich danach den kritischen Fragen der Jury.

«Frauchen Glück» – Achtsame Produkte für Hundeliebhaber

Clara Hollweg hat Kommunikationsdesign studiert, ist ausgebildete Trainerin für Menschen mit Hund sowie zertifizierte Happiness-Trainerin. Unter dem Namen «Frauchen Glück» verbindet sie ihre drei Herzenthemen Gestaltung, Persönlichkeitsentwicklung und Hund.



Mit liebevoll gestalteten Produkten wie Postkarten und Kalender motiviert sie Hundehalterinnen dazu, die Zeit mit ihrem Vierbeiner wieder mehr zu geniessen.

Anfang 2021 veröffentlichte sie ausserdem beim Kosmos-Verlag «Frauchens Glücksjournal» – ein Dankbarkeitstagebuch für Hundehalterinnen. Und wer der Welt zeigen möchte, dass er den besten Hund an seiner Seite hat, kann dies mit den handbedruckten T-Shirts tun. Genauso wie der faire Umgang mit dem Hund und dem Menschen, ist Nachhaltigkeit für Clara Hollweg eine Herzensangelegenheit.

Deshalb werden die T-Shirts in St.Gallen in einer Siebdruck-Werkstatt bedruckt und die Papeterieartikel regional in der Umweltdruckerei Lutz in Speicher hergestellt.

→ Bibliothek, Ausstellung von Juni bis nach den Sommerferien

Outdoor-Anlässe der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler

Nur langsam beginnt das Vereinsleben nach der Pandemie wieder Fahrt aufzunehmen. Viele sind noch zurückhaltend und vorsichtig, wenn es darum geht, sich mit anderen Leuten zu treffen. Nach der langen «Zwangspause» finden nun wieder Anlässe statt.

Die Frauengemeinschaft hat sich auf die spezielle Situation eingestellt und im neuen Programm viele interessante Outdoor-Anlässe eingebaut, die mit einem guten Gefühl besucht werden können. Nutzen Sie die Gelegenheit, in unbeschwerter Runde wieder einmal Gleichgesinnte zu treffen.

Am **Mittwoch, 9. Juni** geht es mit der ganzen Familie nach Gossau in den **Walter Zoo**. Mit der angebotenen Erlebnisführung präsentiert sich der Traditionszoo aus einer neuen Perspektive.

Schon letztes Jahr war der Besuch in **Klaus Signers Fischzucht** im Programm. Am **Donnerstag, 24. Juni** ist es nun soweit. Frau darf sich in dieser Idylle in Stein umsehen und sich bei einem Apéro mit heiss geräuchertem



Fisch und Krebsen aus der Zucht verwöhnen lassen.

Am **6. Juli** besuchen wir die **Geflügelfarm Mock** in Abtwil und am 19. August begeben wir uns mit Stefan Staub auf die Spuren des heiligen Gallus. Schliesslich schauen wir uns am 19. Oktober den Naturgarten von Andreas Kuster auf der Egg an.

Besuchen Sie unsere Homepage www.fgteufen-buehler.ch, schauen Sie sich das Angebot im Detail an und kommen Sie mit. Es lohnt sich. Auch Nicht-Mitglieder sind herzlich willkommen. Es ist eine Anmeldung erforderlich.

Juni 2021

8. Dienstag, Lindensaal 19.30 Uhr

Silvia Götschi – szenische Lesung

11./12. Freitag & Samstag, Werkhof

Bring- und Holmarkt Fr 13-17 h, Sa 9-16 h

12./13. Sa & So, Lindensaal 17.00 Uhr

Zirkus Furioso Musikschule Kinderprojekt

15. Dienstag, KGH Hörli 12.00 Uhr

Seniorentreff Gartenfest

16. Mittwoch, SA Landhaus 16.30 Uhr

De schnellscht Tüfner

19. Samstag, Romanshorn 11.40 Uhr

Kulturreise nach Romanshorn Lesegesellschaft

23. Mittwoch, SA Landhaus 16.30 Uhr

UBS Kids Cup (Ausscheidung)

26. Samstag, Sammelstellen ab 7.00 Uhr

Altpapier- und Kartonsammlung 077 450 76 86

27. Sonntag, verschiedene Gärten ab 14.00 Uhr

Einblick in naturnahe Gärten (siehe S. 40)

Ausstellungen

bis 16. Juni Zeughaus

Zwischen Farben Katrin Hotz, Max Graf u.a.

Gret Zellweger Druckwerkstatt: 13. Juni 14 Uhr

bis 21. August Bibliothek

Frauchen Glück – für alle die Hunde lieben

Verein Forum Palliative Care lädt ein zur HV

Anschliessend an die Hauptversammlung, um ca. 19.45 Uhr, führt uns Ephrem Lüchinger Musikstücke aus seinem Klaviertagebuch vor.

Die Musik tönt mal nachdenklich, mal wütend und verlassen, mal versöhnlich, heiter und humorvoll. Manche Melodien werden spontan komponiert, andere wiederum hat Ephrem Lüchinger bereits für Filme geschrieben und fürs Klavier adaptiert. Im Anschluss wird ein kleiner Apéro vom Hotel Krone in Gais serviert.

→ Restaurant Krone Gais, Dienstag, 29. Juni, 19 Uhr

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Juni				
Cevi	Jungschar Hecht	Sa	12.	14.00 Uhr
Bibliothek	Buchstart für die Kleinen Bibliothek	Mo	21.	9.00 + 10.00 Uhr
Musikschule	Konzert Talentschule evang. Kirche	Fr	25.	19.30 Uhr
	Musical Singspatzen evang. Kirche	Sa	26.	17.30 Uhr
FG Frauen-gemeinschaft	Besuch im Walter-Zoo Treff Pfarreizentrum Stofel	Mi	9.	13.15 Uhr
	Kaffee-Stammtisch Hoch die Tassen Gemsli	Fr	11.	9.30 Uhr
	Mias Forellen und Krebse, Stein Treff Pfarreizentrum	Do	24.	16.45 Uhr
	Chrabbeltreff KGH Hörli	Mi	30.	15.00 Uhr
Landfrauen	Abendwanderung Hundwilerhöhi Treff Zeughaus	Do	10.	19.00 Uhr
Entsorgung	Altmittel-Sammlung Sammelstellen	Mi	2.	7.00 Uhr
Forum Palliativ	Trauercafé Fahrdienst nach Herisau 071 333 13 11	Do	3.	17.00 Uhr
	HV Forum Palliativ Care Restaurant Krone Gais	Di	29.	19.00 Uhr
Kirchen	anKlang Gottesdienst «Yes we can» ev. Kirche	So	20.	9.45 Uhr
	Bibelkaffee KGH Hörli	Di	1./29.	14.00 Uhr
	Die illegale Pfarrerin Vernissage und GD ev. Kirche	So	6.	9.45 Uhr
	Die illegale Pfarrerin Lesung ev. Kirche	Mi	9.	19.00 Uhr
	50 Jahre Frauenstimmrecht Wort und Musik KGH	Fr	18.	19.00 Uhr
	Die illegale Pfarrerin Filmvorführung KGH Hörli	Di	22.	14.30 Uhr
	Ökumenischer Kontaktmittag Restaurant Hirschen	Fr	25.	11.30 Uhr
Pro Juventute	Mütter- Väterberatung Haus Bächli 079 686 22 43		jeden Dienstag	9-11 Uhr
Wandergruppe	Rigelschwendi Bahnhof	Do	10.	8.04 Uhr
	Klöntalersee Bahnhof	Do	24.	7.03 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch; Erika Preisig, Engelgasse 215, 9053 Teufen



«Interlaken»: Szenische Lesung mit Silvia Götschi

Im Berner Oberland verschwinden zwei junge chinesische Touristinnen spurlos – in ihrem Hotel kommen sie nie an.

Da weder der Hotelier noch die Ehemänner der Vermissten Aufmerksamkeit erregen wollen, übernehmen die Privatdetektive Maximilian von Wirth und Federica Hardegger den Fall. Silvia Götschi ist eine der bekanntesten Krimiautorinnen in unserem Land. Aus

Beobachtungen schöpft sie die Ideen für ihre mörderischen Geschichten. Die Mutter von fünf Kindern arbeitet seit 1998 hauptsächlich als Schriftstellerin. Silvia Götschi kommt mit einem Koffer voller mörderischer Requisiten nach Teufen. Ihre szenischen Lesungen sind ein kriminalistisches Vergnügen! Die Lesung findet aus Platzgründen im Lindensaal statt. Anmeldung in der Bibliothek oder E-Mail (info@biblioteufen.ch).

→ Lindensaal, Dienstag, 8. Juni, 19.30. Eintritt frei – Kollekte

Lese-gesellschaft: Kulturreise 2021 nach Romanshorn

Wir besuchen das neu eröffnete «House of Digital Art» im aufwändig renovierten Kornhaus in Romanshorn (nach Bangkok und Dubai das erste in der Schweiz).

Ein völlig anderer Ansatz für die Präsentation von Kunst: virtuelle Realität, interaktiv, emotional. Ist das die kommende Form eines Museums? Kunst wird in neue Sphären gehoben, und das Multimedia-Format lässt den Traum vieler Kunstschaffenden, Malerei und Musik zu verbinden, Wirklichkeit werden. Die beiden künstlerisch einmaligen Werke sind «COLOURS X COLOURS» (Dauer 25 Minuten) und «VON MONET BIS KANDINSKY» (Dauer 60 Minuten). Die Ausstellungen werden individuell besucht, während einer selber bestimmten Dauer. Sitzgelegenheiten sind vorhanden.

Unkostenbeitrag: Mitglieder der Lese-gesellschaft Fr. 20.– inkl. Eintritt und Imbiss (ohne Getränke), Nichtmitglieder Fr. 35.–.

Anmeldung bitte bis Donnerstag, 17. Juni an Daniel Ehrenzeller, 071 333 13 44 oder ezadvokat@bluewin.ch mit Namen, Adresse und Telefon / Mail. Die am 19.6.21 gültigen Corona-Regeln sind zu befolgen.

→ Treffpunkt in Romanshorn, Südseite der Tourist-Information am Hafen, Samstag, 19. Juni, 11.40 Uhr. Empfohlener Zug 10.40 Uhr ab Teufen, 11.15 Uhr ab St.Gallen.



Fragen für die Zukunft

Teufen war am 9. Mai Austragungsort der Kulturlandsgemeinde 2021. Den ganzen Tag fanden in und um das Zeughaus kulturelle Programmpunkte statt. Abschluss und «kleiner Höhepunkt» war die Sammlung von Fragen für die «Flaschenpost». Sie sollen beim «Echo», der Kulturlandsgemeinde 2022 in Rehetobel, beantwortet werden.



Der Teufner Künstler Thomas Stüssi und der Religionswissenschaftler Rolf Bossart (links) unterhielten sich über Verschwörungstheorien.



Die Besucherzahl war wegen Corona beschränkt – vieles wurde aufgezeichnet. Fotos: tiz

Hier finden Sie eine kleine Auswahl der gesammelten Fragen – was sind Ihre Antworten?

Ist Veränderung nicht einfach der Normalfall?

Warum etabliert sich das egozentrisch Destruktive so viel leichter in der Gesellschaft, als das gemeinsam Konstruktive?

Wann wird die Maskenpflicht abgeschafft?

Merkt, weiss, spürt der Mensch noch, dass er Natur ist?

Ist unsere Gier noch zu bremsen?



Die Konzeptgruppe der Kulturlandsgemeinde verabschiedet sich.



Hanspeter Spörri führte durch die Veranstaltung

Werden sich die – aktuell mehr denn ja klaffenden (und hüben wie drüben kläffenden) – Spalten in der Gesellschaft jemals wieder schliessen?

Bin ich ein Verschwörungstheoretiker (wenn ich glaube, dass manche Leute Verschwörungstheorien

bloss dazu benutzen, um andere Leute zu manipulieren)?

Wie kann die Verlangsamung beibehalten werden?

Ist etwas sichtbar geworden?

Müssen wir das Händeschütteln wieder lernen?

Wo sollte ich umdenken?

Viele Programmpunkte der Kulturlandsgemeinde wurden aufgezeichnet: www.kulturlandsgemeinde.ch



Damit nach der Klinik wieder alles wie vor der Erkrankung ist.